# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 92. Bromberg, Sonnabend den 21. April 1928. 52. Jahrg.**


## Der Bromberger Bismarckturm wird abgerissen.

### Wer nicht aufbauen kann, will wenigstens zerstören.

Im Jahre 1910 hatte sich in Bromberg ein Verein zur Erbauung eines Bismarckturms gebildet, um auf diese Weise das Werk des größten deutschen Kanzlers zu ehren, in dessen Rahmen erst die letzte Blüte unserer Stadt möglich wurde. Am 31. März 1911 wurde der erste Spatenstich getan, um den Turm zu errichten, der zu einem Schmuck und Wahrzeichen der Stadt geworden ist und die Silhouette der am rechten Braheufer sich hinziehenden Hügelkette durch die Wucht seiner Form und die Einfachheit seiner Linien krönt.

Nach dem Weltkrieg, der das Werk Bismarcks nicht hat erschüttern können, ist die Stadt Bromberg mit ihrer damals starken deutschen Mehrheit in polnische Hände gelangt. Mit großem Aufwand hat man sich daran gemacht, den Turm umzutaufen, da man bald einsah, daß eine Beseitigung unzweckmäßig war. Man hatte den Turm jetzt Wieża Wolności, d. h. „Freiheitsturm“, genannt. Der Magistrat schrieb auch einen Umbau des Turmes aus, konnte sich jedoch nicht entschließen, eines der 50 eingelaufenen Projekte ausführen zu lassen, da man von einem solchen Umbau keine Wirkung erwartete. Niemand dachte jetzt noch, nachdem die nationale Begeisterung der Umsturztage vielfach größter wirtschaftlicher Beklemmung gewichen war, daß irgend welche Vorschläge auftauchen würden, um einen Umbau oder gar eine Beseitigung des Turmes zu veranlassen.

Fast genau 17 Jahre, nachdem man auf dem Hügel den ersten Spatenstich zur Errichtung des Turmes getan hat, läuft beim Magistrat der Stadt Bromberg ein Schreiben des Ingenieurs Głowacki ein, in dem er sich bereit erklärt, den Bismarckturm abzutragen. Er will die Arbeit mit eigenen Mitteln und nur für das aus dem Turm gewonnene Material ausführen. Der Magistrat hätte diesen Vorschlag, der durch nichts begründet war, einfach ablehnen können. Unverständlicherweise nahm man den Vorschlag des Ingenieurs an und unterbreitete ihn der Stadtverordnetenversammlung zur Bestätigung. **Die polnischen Rechtsparteien** waren natürlich in ihrem bekannten negativen Betätigungsdrange von diesem Vorschlage begeistert, wagten aber nicht zuzugeben, aus welchem Grunde sie in Wahrheit für eine Beseitigung dieses schönen Bauwerkes mit seinem herrlichen Fernblick über die Stadt, die sie umgebenden Wälder und das Brahetal stimmten. Der urpolnische Stadtverordnete Weymann erklärte als Referent, daß der Turm schon heute eine Ruine sei. (Der Mann sollte sich eine Brille kaufen!) In den Wänden seien ungeheure (?) Risse, das Wasser hätte keinen genügenden Abfluß, der Putz falle ab und der Turm werde über kurz oder lang zusammenstürzen. (Ohne Dynamit werden wir alle diesen Zusammensturz kaum erleben!) Der Magistrat hätte kein Geld für die Erhaltung dieses Bauwerkes und da der Turm jeden künstlerischen Wertes bar sei (?!), außerdem das Landschaftsbild störe (?!) und nicht zuletzt die Gefühle der polnischen Bevölkerung verletze (die polnische Bevölkerung ist doch kein Kindergarten!) empfehle es sich, den Antrag des Magistrats anzunehmen. Der Ingenieur Głowacki wolle die vom Magistrat als wertvoll bezeichneten Teile des Turmes zur Verfügung stellen. Als solche Teile wurden erklärt der Ritter, der sich aus einem Sandblock gehauen über der Eingangstür befindet, die Türen und Eisengitter, einige Marmorplatten und die am Turm angebrachten Messingbecken.

Auch die anderen Redner der polnischen Rechten betonten, daß der Abbruch des Turmes nicht etwa aus Gehässigkeit (?) erfolgen solle, sondern lediglich darum, weil dem Turm eine Einsturzgefahr (?) drohe — ein Gedanke auf den noch niemand gekommen ist, der den fest gemauerten Turm auch erst in den letzten Tagen bestiegen hat. Um so mehr muß man den Antrag des Magistrats bedauern, und kann sich des unangenehmen Eindrucks nicht erwehren, daß es sich hier um die Idee einzelner Personen handelt, die sich in gewissen Kreisen beliebt machen wollen. Bei ihren Ausführungen waren die Befürworter dieses barbarischen Projektes noch dazu völlig unkonsequent. Während der Stadtv. Fiedler behauptete, die Stadt hätte für den Umbau keine Summen zur Verfügung, wollte der Stadtv. Fiołka vom Verbande der Aufständischen sogar wissen, daß man an der gleichen Stelle ein anderes Denkmal errichten werde. Der Stadtv. Fiedler behauptete außerdem, daß der Turm so brüchig (!) sei, wie die ganze Politik Bismarcks. (Wir wünschen nur, daß die polnische Politik so fest in ihren Fundamenten ist, wie dieser Turm!) Der Stadtv. Lewandowski verstieg sich sogar zu der Behauptung, daß der Turm ein Schandturm sei, erbaut von jenen Leuten, die die polnische Bevölkerung als „Gesindel“ bezeichnet hätten. Man müsse endlich Schluß machen und diesen Turm beseitigen. (Dann werden die Väter dieses edlen Zerstörungswerkes gewiß zu Helden!)

Gegen den Antrag des Magistrats sprachen außer den Vertretern der Deutschen viele sozialistische Redner. Der Stadtv. Spitzer erklärte sich als Vorsitzender der deutschen Fraktion mit der Ansicht nicht einverstanden, daß der Turm geschmacklos sei. Er verwies auf die Bemühungen der modernen Architektur, die für eine Vereinfachung des Stils und für eine schöne Sachlichkeit der Formen eintreten. **Diesen Forderungen moderner und internationaler Architektur werde gerade der Bismarckturm** gerecht, und man hätte alle politischen Bedenken, die ja wohl doch die Ursache der Beseitigung seien, hintanzustellen und für Erhaltung des Bauwerkes zu stimmen. Der deutsche Stadtverordnete Rehbein erinnerte daran, daß der Turm von dem eingangs erwähnten Verein der Stadt geschenkt worden sei, und **daß die Stadt die Verpflichtung auf sich genommen habe, dieses wertvolle Geschenk zu erhalten.** Die Stadt sei also keineswegs berechtigt, den Turm zu beseitigen.

Der linkssozialistische Stadtv. Kronenberg erklärte, daß die Stadt weder ein moralisches noch ein anderes Recht besitze, dieses Bauwerk zu zerstören. Er machte den Vorschlag, zum Zeichen, daß man mit den chauvinistischen Tendenzen gebrochen habe und mit der deutschen Bevölkerung zusammenarbeiten wolle, auf dem Turm ein Kreuz anzubringen und diesen Turm nunmehr „Wieża zgody“ (Turm der Eintracht) zu nennen. Auch die übrigen Redner der Sozialisten sprachen sich für eine Erhaltung des Turmes aus; sie machten auf die Schwierigkeiten seiner Abtragung aufmerksam und empfahlen, ihn als Observatorium oder zu anderen wissenschaftlichen Zwecken zur Verfügung zu stellen.

Hervorgehoben sei schließlich noch die Rede des Stadtv. Matuszewski, der unterstrich, daß zur Begründung des Antrages zwar laute, aber keine überzeugenden Worte gesprochen worden seien. Die Behauptung, der Bismarckturm verletze das polnische Gefühl, sei unsinnig; denn in Posen bestehe auch heute noch das früher kaiserliche Schloß, an dessen Abtragung niemand denke. (Zuruf aus den Reihen der deutschen Stadtverordneten: **„Dann tragt auch die Eisenbahndirektion, die Kunstgewerbeschule und die sämtlichen anderen von deutschen Behörden errichteten Gebäude ab!“**) Es sei unerhört, mit einem solchen Antrage vor die Versammlung zu kommen, desgleichen zu behaupten, daß der Turm eine „Ruine“ darstelle. Gerade jene Kreise, die sich sonst für „kultiviert“ erklären und für Erhaltung der Altertümer einsetzen, wie z. B. auch für jene „Scheune an der Wilhelmstraße“ (gemeint ist wohl die Klarissenkirche) **wollen hier etwas zerstören, was sie nie werden aufbauen können.**

Damit war die Aussprache beendet und die Abstimmung, die geheim durchgeführt wurde, ergab **27 Stimmen für den Magistratsantrag und 19 dagegen.** Ein Stimmzettel wurde unbeschrieben abgegeben.

Man wird also jetzt den Bismarckturm zerstören, wie man schon manchen Wert vernichtet hat, der über den begrenzten Horizont tüchtiger Patrioten hinausging. Wie lange sich diese „Kultur“-Arbeit hinziehen wird, ist nicht abzusehen, und Fachleute behaupten schon heute, daß der Ingenieur Głowacki seine Rechnung ohne den deutschen Baumeister, der den Turm errichtete, gemacht hat. Die deutsche Bevölkerung hat im Jahre 1911 einen **Turm von künstlerischem Wert errichtet.** Die polnischen Stadtverordneten zerstören diesen Turm, und der Steinhaufen, den wir demnächst an Stelle dieses Bauwerkes erblicken werden, wird ein Beweis für den kulturellen Tiefstand unserer rechtsradikal gesinnten polnischen Mitbürger sein, die übrigens nach den letzten Sejmwahlen nur im Stadtparlament, nicht aber in der Bevölkerung eine Mehrheit besitzen.

Unterdessen aber pflegen die viel angepöbelten deutschen „Barbaren“ das Denkmal eines Königs Sobieski im Danziger Artushof und das Denkmal des mit Napoleon verbrüderten Fürsten Poniatowski in Leipzig.

---

## Polenfeindliche Propaganda.

In der polnischen Presse wird oft und gern betont, der polnische Staat und das polnische Volk wären einem unerhörten antipolnischen Propagandasturm ausgesetzt, den natürlich die bösen Deutschen erregten. Die in Galizien den Polen ihre Selbstverwaltung gaben, das ehemals preußische Teilgebiet auf westeuropäisches Niveau brachten und im übrigen noch mit Hunderttausenden von Opfern Kongreßpolen vom Zaren befreiten. Wer objektiv zu dieser bedeutungsvollen Beschuldigung Stellung nimmt, spürt von dieser antipolnischen Propaganda deutschen Ursprungs kaum einen Hauch.

Trotzdem läßt sich nicht bestreiten, daß es eine antipolnische Propaganda gibt. Sie wird recht wuchtig und temperamentvoll von einer gewissen Schicht der polnischen Bevölkerung selbst getrieben. Die Zerstörung des Bromberger Bismarckturms wurde in dieser gefährlichen Propagandafabrik beschlossen, und wenn wir die nationale polnische Presse aufschlagen, deren Niveau leider nicht mehr als westeuropäisch bezeichnet werden kann, dann entdecken wir zu unserem Entsetzen eine solche Flut volks- und staatsgefährlicher Propaganda-Artikel, daß wir in aufrichtigem Mitleid unser Haupt verhüllen.

Ein Beispiel aus der uns gerade heute vorliegenden Zeitungspost, das wir der größten polnischen Zeitung, dem **„Ilustrowany Kurjer Codzienny“** entnehmen, mag unsere Behauptung unterstreichen. Schon gestern brachte diese Krakauer Zeitung den Lügenbericht über einen Zusammenstoß zwischen deutschnationalen Grundbesitzern und italienischen Gästen in Stolp in unverschämtester Aufmachung. Jetzt, **nachdem General Nobile selbst das gern aufgegriffene Märchen als freie Erfindung bezeichnet hat,** folgt — wider besseres Wissen — der nachstehende Kommentar, den wir einschließlich Überschrift im Wortlaut bringen:

**„General Nobile unter den aufrichtigen Preußen.**

Der Haß den Siegern im Weltkriege gegenüber, der Deutschland den Nutzen seiner uralten Habgier beraubte und der heiße Revanchewille — stecken tief in allen deutschen Herzen. Die Deutschen verstehen sich zu maskieren, verstehen es im Namen der wirtschaftlichen Interessen nach außen hin pazifistische Zuvorkomenheit zu zeigen; doch der alte kreuzritterliche Geist lebt in ihnen unverändert fort. Und diese alte kreuzritterliche Verbissenheit, die alte preußische Brutalität und der Stolz treten unter der Masse oft bei verschiedenen Gelegenheiten und elementar auf, manchmal zum großen Kummer der deutschen Regierung, die vor der Welt den Schein wahren möchte. Der Empfang, den man dem General Nobile in Stolp bereitete, stellte wiederum der Kultur und der Friedensidee der deutschen Massen ein nettes Zeugnis aus.

Der Exkursion des kühnen italienischen Fliegers, seinem Fluge über das Gebiet der Deutschen Republik und der Landung der „Italia“ in Stolp in Pommern gingen freilich diplomatische Verhandlungen voraus, und Herr Stresemann hat zweifellos die italienische Regierung seiner Bereitwilligkeit zu allen Diensten versichert. Dies erfordert die pazifistische Politik! Das war übrigens ein Gebot der Kultur.

Aber die deutschen Massen in Pommern verstanden es nicht, die Friedensmaske zu tragen. **Bekanntlich sind Pommern und Ostpreußen die Festen des Preußentums, das nach Rachelust keucht.** Wie wir bereits in den Telegrammen mitteilten, überschüttete ein Haufen von Demonstranten den italienischen General, der die geschichtliche Exkursion riskiert, mit Beleidigungen und zwang ihn, das Restaurant in einem Hotel zu verlassen; aber auch in einem anderen Hotel veranstaltete man gegen die Italiener eine Manifestation, weil sie Feinde Deutschlands wären. **Diese kreuzritterliche Brutalität, diese preußische Unverschämtheit** war Herrn Stresemann sicher nicht sehr angenehm, und die deutsche Presse wird sich gewiß bemühen, dem Zwischenfall das Merkmal eines geringfügigen Unfugs einer Gruppe von Chauvinisten aufzudrücken.

Doch **wie charakteristisch** ist dieser Zwischenfall für den Geist der preußischen Masse! In diesen Geistern ist kein Platz zur Bewunderung des Heldenmuts dieses Italieners, der bei der Exkursion, die einen vollkommen friedlichen und kulturellen Charakter trägt, sein Leben riskiert. **Aus diesen preußischen Seelen kommt nur Haß beim Anblick des früheren Gegners. Der furor teutonicus läßt sie die Fäuste ballen und brüllen.**

Deutsche Kultur? Deutscher Pazifismus? In Berlin wird man den General Nobile sicher sehr um Verzeihung bitten, und wir glauben, daß den Deutschen der Zwischenfall in Stolp peinlich ist. Denn peinlich ist es dem Wolf, wenn von ihm unerwartet das Schafsfell abfällt.

*

Jeder Kommentar, jedes Wort zu dieser typischen Selbstentblößung einer wenig schönen Seele würde den Eindruck dieser bedauernswerten Nacktheit nur abschwächen. Man kann ruhig behaupten, daß es die Deutschen zu einer Meisterschaft in der Luft, die ihnen mißgesinnten Polen aber zu einer Meisterschaft in der Lüge gebracht haben. Die ganze deutschfeindliche Propaganda, die in dem verlogenen „Friedens“-dokument Roman Dmowskis an Wilson ihren folgenschwersten Niederschlag hatte, ist solch ein Meisterwerk. Zu wessen Nutzen? Darüber mag die Geschichte ihr endgültiges Urteil sprechen. Es ist schon manch einer in die Grube gefallen, die er anderen graben wollte

---

## Der Ersatzpropeller.

Wie aus Lake Sointe Agnes gemeldet wird, hat Fitzmaurice in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Associated Preß“ betont, daß die Besatzung der „Bremen“ den Transozeanflug erst mit der Erreichung Newyorks als abgeschlossen betrachte. Voraussichtlich brauche er noch zwei, drei Tage, bis er mit den Ersatzteilen nach Greenly Island zurückgekehrt sei. Dies sei hauptsächlich vom Wetter abhängig. Weitere zwei bis drei Tage dürften dann noch nötig sein, bis die „Bremen“ zum Flug nach Newyork bereit stehe. Trotz der bekannten Beschädigungen besteht nach Fitzmaurices Ansicht kein Grund dafür, daß das Flugzeug nach der Fertigstellung der Reparaturen nicht den Flug nach Newyork unternehmen sollte. Der Abflug von der Insel werde keinerlei Schwierigkeiten bereiten, da das Eis zehn Fuß dick sei. Hertha Junkers, die an der Unterredung teilnahm, erklärte, es sei sehr notwendig gewesen, mit Fitzmaurice eine persönliche Verständigung über den Umfang der notwendigen Reparaturen zu erzielen.

*

**Newyork,** 20. April. (Eigene Drahtmeldung.) In der Murray Bay waren gestern sechs Flugzeuge mit Photographen und Journalisten und ein Flugzeug mit Ersatzteilen für die „Bremen“ versammelt, um nach Greenly Island zu fliegen. Darunter der kanadische Flieger Brown, der Richthofens Flugzeug abgeschossen hat. Der heftige Schneesturm verhinderte jedoch den Abflug.

Der städtische Empfangsausschuß in Newyork rechnet mit einem außerordentlichen Andrang beim Eintreffen der „Bremen“ nicht nur von Menschen, sondern auch von Flugzeugen, so daß man eine Reihe luftpolizeilicher Vorschriften getroffen hat.

**Die Stadt Newyork hat 60 000 Dollar als Beitrag zu den Unkosten für den Empfang der „Bremen“-Mannschaft bewilligt.**

---

## „Gott sei Dank!“

### Ein neuer Bericht über den Ozeanflug.

Die in St. John, der Hauptstadt von Neufundland, erscheinende Zeitung „Times, Globe and Telegraph-Journal“ veröffentlicht aus erster Hand den Bericht des Fräulein Greta Ferris von der Grenfell-Mission über die Ankunft der „Bremen“ auf Greenly Island und über die Aufnahme, die die „Bremen“-Flieger dort fanden. Die drahtlich und telephonisch übermittelte Schilderung des Fräulein Greta Ferris wurde von den Zeitungen in der ursprünglichen lakonischen Kürze wiedergegeben.

Der Bericht lautete: „Bremen“ 36 Stunden von Dublin bis Greenly Island; Nebel meiste Strecke. Der zweite Teil der Meldung lautet: Flieger ankamen Freitag mittag 13. 4. Hielten Leuchtturm für im Eise festgefrorenen Dampfer. Hatten Orientierung verloren. Kompaß ungenau. Flugzeug landete während Nebels, beschädigte Achse, verbog Propeller. Befindet sich noch in derselben Verfassung. Flugzeug auf Gasolintank und Bretter hochgehoben.

Das dritte Telegramm hatte folgenden Wortlaut: von Hünefeld fror und war erschöpft. Befürchtete, er würde niemals Land erreichen. War bereit, seine Gefährten zu erschießen, falls das Schlimmste vom Schlimmen kam. Hünefeld eilte nach Verlassen des Flugzeuges sofort zum Leuchtturm, wo er trockene Fußbekleidung erhielt. Er weigerte sich, etwas zu essen, bis seine Gefährten das Flugzeug verlassen hatten. Die erste Mahlzeit der Flieger auf der Insel bestand aus Bisquits und frischer Milch. Fitzmaurice erklärte: Labrador ist nicht Irland. Dort ist's wärmer. Köhl spottete über die Unbescheidenheit seiner Begleiter und erklärte, er selbst sei sehr dankbar dafür, eine solche Fahrt vollbracht zu haben. Die ersten Worte aller drei Flieger bei ihrer Ankunft, die sie in verschiedenen Sprachen ausriefen, waren: Gott sei Dank! Sie verbrachten die Nacht im Leuchtturm mit dem Wärter und dessen Familie, und dort feierte Köhl auch am 15. April seinen 40. Geburtstag.

*

## Junkers-Flugzeuge für Amerika.

United Preß meldet aus Newyork:

Der erfolgreiche Flug der „Bremen" hat bereits ein wichtiges Resultat gezeitigt. Die American Airways-Gesellschaft hat in Anbetracht der vorzüglichen Leistung des Flugzeuges **Verhandlungen zwecks Ankaufs einer größeren Anzahl Flugzeuge mit Junkers** begonnen. Damit hat die deutsche Flugzeugindustrie zum ersten Male auf dem amerikanischen Markt festen Fuß gefaßt, und es steht zu erwarten, daß andere amerikanische Flugunternehmungen dem Beispiel der American Airways folgen werden, nachdem die Überlegenheit der deutschen Flugzeuge nunmehr erwiesen ist.

## Köhl als Kriegsgefangener.

### Ein dreistes französisches Märchen.

Auch in Frankreich gibt es Leute, die zur „kleinen Welt" gehören. Das „Petit Journal", das Organ Loucheurs, bringt eine langatmige Erzählung über die Gefangennahme des Hauptmanns Köhl, die am 2. Juni 1918 bei Verberis im Departement Oise stattfand. Man soll Köhl in der Gefangenschaft mit einem als deutscher Fliegeroffizier verkleideten Elsässer zusammengelegt haben. In einer Aussprache, die zwischen den beiden angeblichen Kameraden erfolgte, soll Köhl Andeutung über die geplante Junioffensive der deutschen Heeresleitung gemacht haben, aus der die französische Heeresleitung habe Nutzen ziehen können. Köhl habe gesagt, am 9. Juni sei das Ziel der deutschen Offensive Compiègne. Die leichte Kavallerie und die Infanterie würden auf Crécy-et-Valois vorstoßen. Seit einer Woche seien alle Truppen auf der Angriffsfront versammelt. Am 15. Juni, dem 30. Jahrestag der Thronbesteigung Wilhelms II., wolle man in Paris sein. Das Blatt fügt hinzu, daß die Haltung des Hauptmanns Köhl absolut untadelig hinsichtlich seines deutschen Patriotismus gewesen sei, da er ja in einem Gefühl patriotischen Vertrauens das Geheimnis der Offensive jemand ausgeliefert habe, den er als einen Landsmann und sicheren Freund betrachtet habe.

Die Frage drängt sich auf: Warum veröffentlicht das „Petit Journal" diese Erzählung? Offenbar doch nicht, um den deutschen Fliegern zu nützen!

Um authentische Aufklärung über die vom „Petit Journal" in die Welt gesetzte Übertölpelung des Hauptmanns Köhl zu erhalten, hat sich das „Hamburger Fremdenblatt" mit Köhls früherem Geschwaderkommandeur Major Traine in Verbindung gesetzt und von ihm folgende erschöpfend klarstellende Antwort erhalten:

„Zu der Behauptung des „Petit Journal", Hauptmann Köhl habe in der Gefangenschaft einem als deutscher Fliegeroffizier verkleideten Elsässer Andeutungen über die damals bevorstehende Juni-Offensive 1918 gemacht, erkläre ich, daß von den Franzosen ähnliches über jeden deutschen Fliegeroffizier immer und immer wieder vollkommen grundlos behauptet wird. Auch mir persönlich ist das widerfahren. Köhl ist im Mai 1918 abgeschossen worden und hat damals ebensowenig wie ich, sein Geschwaderkommandeur, etwas von der Juni-Offensive gewußt, so daß er schon aus diesem Grunde keine Andeutungen hätte machen können. Außerdem ist aber Köhl nach meiner Überzeugung der allerletzte von einer Million deutscher Kriegsgefangener, der sich von den Franzosen irgendwelche Angaben hätte entlocken lassen, weder durch Gewalt noch durch List.

*

### Verwegene Flucht.

Über den „Kriegsgefangenen Köhl" erfahren wir aus der „Köln. Ztg." noch folgendes:

Köhl gilt als willensstarker Mann, aber auch als ein tollkühner Draufgänger. Er ist untersetzt, hat eiserne Nerven und eine sicher nicht alltägliche Körperkraft. Zu diesem Bild paßt die Schilderung, die man über seine Flucht aus französischer Gefangenschaft erhält. Mehrmals wurde er mit Kameraden erwischt, wie er sich an den Drahtverhauen des Gefangenenlagers zu schaffen machte. Am Fluchttag selbst wurden die Kameraden niedergeschossen. Man schrieb schon 1919! Köhl legte nur einen Teil des Weges zu Fuß zurück. Er hatte den Mut, die Eisenbahn zu benützen. Da er schlecht französisch sprach, spielte er den geistig Minderwertigen. Wie aber über die Grenze kommen? Köhl besaß eine kleine Karte von einem Stück des Grenzgebietes. An einer Stelle ist die Rhone Grenze zwischen Frankreich und der Schweiz, dort mußte er hinüberschwimmen. Und unter äußerster Kraftanspannung erreichte er durch die eisigen reißenden Wellen des geschwellten Stroms in einer furchtbaren Gewitternacht das schweizerische Ufer.

## Deutsches Mißtrauen gegen Grażyński.

In der Mittwochsitzung des Schlesischen Sejm lehnte der Deutsche Klub demonstrativ das Budget der Wojewodschaft für das Jahr 1928 ab und erklärte durch seinen Vorsitzenden, daß mit dieser Ablehnung die Vertreter der deutschen Minderheit dem Wojewoden ihr ausdrückliches Mißtrauen kundgeben wollten. Mit den Deutschen stimmte der Teil der polnischen Sozialisten, der sich vor kurzem von der früheren polnischen sozialistischen Fraktion, die eine ausgesprochen nationalistische Haltung einnahm, getrennt hat. Das Budget wurde trotzdem angenommen mit Hilfe der christlichen Demokraten unter Korfantys Führung, der seit den Wahlen sich eifrig bemüht, seine frühere äußerst scharfe Opposition gegen den Wojewoden und gegen die Regierungsparteien in Vergessenheit geraten zu lassen.

Die scharfe Stellungnahme des Deutschen Klubs gegen den Wojewoden wurde mit dem seit seinem Amtsantritt verschärften Kampf gegen die deutsche Minderheit besonders auf dem Gebiete des Schulwesens begründet, sowie mit dem Bestreben, Angehörige der deutschen Minderheit, nachdem sie bereits keine öffentlichen Ämter mehr bekleideten, auch nach Möglichkeit aus privaten Arbeitsverhältnissen zu entfernen. Außerdem habe der Wojewode bei der Aufstellung des Budgets den ausdrücklichen Beschluß des Sejm, wonach für das Minderheits- und das Mehrheitsschulwesen getrennte Etats aufzustellen seien, **völlig unberücksichtigt gelassen.**

## Amanullah.

**Warschau, 19. April.** (Eigene Meldung.) Heute abend wird aus Bukarest der afghanische Gesandte in der Türkei Tschanglage Chan in Warschau eintreffen. Gleich nach seiner Ankunft wird er mit dem Außenministerium und der Zivilkanzlei des Präsidenten der Republik in Fühlung treten, um an der Festsetzung des Empfangszeremoniells und des Aufenthalts des afghanischen königlichen Paares in Warschau teilzunehmen. Es werden in jeder Hinsicht umsichtige Anstalten getroffen, um den Aufenthalt König Amanullahs und seiner Umgebung in der Hauptstadt Polens so angenehm wie möglich zu gestalten.

So ist die Küchenfrage bereits erledigt. Da König Amanullah keine eigene Küche mitführt, wurden Warschauer Meister der Kochkunst für ihn bestellt. Menüs, die die verwöhntesten Warschauer Feinschmecker in Entzücken versetzen könnten, sind schon komponiert, Kunstwerke der Warschauer Küche, jedoch mit besonderer Berücksichtigung der aus Reis zubereiteten Speisen.

## Wie Trotzki verschickt wurde.

**Berlin, 18. April.** Der „Vorwärts" veröffentlicht einen Brief des Kommunisten Eastman, der sensationelle Einzelheiten über die Umstände enthält, unter denen Trotzki in die Verbannung geschickt wurde. Nach diesem Brief wollten die Arbeiter Moskaus die Verschickung Trotzkis verhindern und beabsichtigten, ihm auf dem Bahnhof eine Ovation darzubringen. Aus diesem Grunde hielt die Polizei die Abreise Trotzkis streng geheim.

Trotzki wurde davon in Kenntnis gesetzt, daß er am 18. Januar aus Moskau abreisen solle. Am Vortage erschienen in seiner Wohnung zwei Agenten der Geheimpolizei, die Trotzki aufforderten, mit ihnen zu gehen. Als Trotzki ablehnte, versuchten die Agenten ihm mit Gewalt den Mantel umzulegen und ihn aus dem Hause hinauszuführen. Trotzkis Frau versuchte, sich telephonisch mit seinen Freunden in Verbindung zu setzen, doch die Agenten entwanden ihrer Hand mit Gewalt den Hörer. Der Sohn Trotzkis versuchte den Vater in Schutz zu nehmen, es begann ein Faustkampf mit den Agenten, der jedoch auch den Sohn unschädlich machte. Schließlich wurde Trotzki aus seiner Wohnung hinausgeführt, in ein Auto geschafft und zu einer Eisenbahnstation gefahren, die 40 Kilometer von Moskau entfernt ist. Dort wies man ihm einen Waggon an, der ihn nach seinem Verbannungsort bringen sollte. Im Abteil Trotzkis saßen dauernd zwei Soldaten. Unterwegs erkrankte Trotzki, und in Samara verschlimmerte sich sein Zustand derart, daß man einen Arzt hinzuziehen mußte.

In dem Brief werden ferner Einzelheiten über die fürchterlichen Verhältnisse beschrieben, unter denen die Mitglieder der Opposition in den Gefängnissen zu leiden haben. Die politischen Gefangenen werden zusammen mit gemeinen Verbrechern, Prostituierten und Dieben untergebracht. Die Ernährung ist schlecht; private Verpflegung wird nicht gestattet. Zum Schluß stellt der Brief fest, **daß die Führer der Opposition heute genau so behandelt werden, wie die politischen Gefangenen im ehemaligen zaristischen Rußland.**

## Ueberschwemmungskatastrophe im Altai-Gebiet.

### Zahlreiche Todesopfer.

**Kowno, 20. April.** (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Moskau gemeldet wird, ist das Altai-Gebiet von einer Überschwemmung heimgesucht worden, die immer größeren Umfang annimmt. Bei Semipalatinsk steht ein Gebiet von sechs Quadratkilometern unter Wasser. Zahlreiche Häuser sind von den Wassermassen weggespült worden, wobei auch viele Menschenleben vernichtet wurden.

## Deutsches Reich.

### Rätselraten über Lord Birkenheads Berliner Besuch.

Seit einigen Tagen hält sich der britische Kolonialminister Lord Birkenhead in Berlin auf, ohne daß über den Zweck seiner Reise etwas bekannt wurde.

Der Londoner „Daily Herald" faßt jetzt in einem Leitaufsatz alle die Meldungen und Gerüchte zusammen, die über Lord Birkenheads Tun und Reden in Berlin verbreitet worden sind, und fordert die Abgeordneten auf, nach Lord Birkenheads Rückkehr, wenn nicht vorher, ihre Aufmerksamkeit auf diese sehr wichtige Sache zu lenken. Das Land habe ein Recht darauf, zu hören, was Lord Birkenhead in Berlin wirklich tat und sagte, und ob das Kabinett und Chamberlin konsultiert oder in einen neuen diplomatischen Schachzug verwickelt worden seien.

### Deutschnationale und Deutschkonservative.

Der Vorsitzende der Deutschkonservativen Partei Graf Seidlitz-Sandretzki hat an den Grafen Westarp ein Antwortschreiben gerichtet, in dem er zunächst die sofortige Veröffentlichung der Austrittserklärung des Grafen Westarp bedauert und der Meinung Ausdruck gibt, daß durch vorherige Rücksprache „die irrige und mißverständliche Äußerung vermieden worden wäre, als wollten die Konservativen den Oppositionsblock wählen". Man dürfe das Verhalten der Berliner Gruppe nicht der ganzen konservativen Organisation zur Last legen.

### Der Rote Frontkämpferbund aufgelöst.

Der deutsche Reichsinnenminister Dr. v. Keudell hat auf Grund des Republikschutzgeses an die Regierungen der Länder das Ansuchen gerichtet, **den Roten Frontkämpferbund und seine Zweigorganisationen zu verbieten.**

Dieser Schritt stützt sich auf den § 17 des Republikschutzgesetzes, der folgenden Wortlaut hat:

„Zuständig für Maßnahmen nach § 14 (Verbotene Vereinigungen) sind die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen."

Der Plan, den Roten Frontkämpferbund aufzulösen, besteht — nach der „D. A. Z." — seit längerer Zeit. Wenn er jetzt verwirklicht würde, so entspringt der Bruch mit der bisher geübten Nachsicht offenbar in erster Linie der Rücksicht auf die notwendige Sicherung der Wahlfreiheit, daneben dem mit neuen Ausschreitungen der Rotgardisten in Zusammenhang stehenden Material.

### Die Vermählung des Fürsten Otto von Bismarck.

Im Berliner Dom fand am Mittwoch mittag nach der standesamtlichen Zeremonie die kirchliche Trauung des Fürsten Otto von Bismarck, des Enkels des Altreichskanzlers, mit Fräulein Annemarie Tengbom statt. An dem feierlichen Akt nahmen Reichspräsident von Hindenburg, Reichsminister des Äußern Dr. Stresemann, Reichsminister des Innern von Keudell, ferner die Reichsminister Koch, Schiele, der schwedische Gesandte Af Wirsen und zahlreiche weitere Vertreter der Regierung und des diplomatischen Korps sowie eine große Zahl von Gästen aus den ersten Kreisen der Berliner und der schwedischen Gesellschaft teil. Nach schwedischer Sitte erwartete der Bräutigam am reichgeschmückten Altar die Braut, die ihm durch ihren Vater zugeführt wurde. Nach Orgelvorspiel und Gesang des Domchors unter Leitung von Professor Rüdel vollzog Hof- und Domprediger D. Döring die kirchliche Einsegnung des Paares. Nach der Trauung fand im Hotel Esplanade ein Frühstück statt.

## Aus anderen Ländern.

### Ausklang der Royal-Oak-Affäre.

Aus London wird gemeldet:

Der Erste Lord der Admiralität, Bridgeman, gab am Dienstag im Unterhause eine lange Erklärung über die Royal-Oak-Affäre ab, die sich dahin zusammenfassen läßt, daß die Admiralität in sorgfältiger Erwägung aller Umstände beschloß, das Urteil des Kriegsgerichts gegen Kapitän Dewar und Commander Daniel zu bestätigen mit dem Zusatze, daß das Urteil eine fernere Verwendung in der üblichen Art, wenn passende Stellen frei werden, nicht ausschließen solle, und daß die Admiralität dafür hält, daß die erste Schuld für das, was folgte, Admiral Collard treffe, weil er triviale Ursachen für Unzufriedenheit in einer Weise behandelte, die sich für seine Stellung nicht ziemte und die zeige, daß er sich für höhere Kommandos nicht eigne. Die Admiralität habe ihn daher trotz seiner guten Leistungen pensioniert. Im Unterhaus wurde nach dieser Erklärung des Ersten Lords der Admiralität die Hoffnung ausgedrückt, daß man nun nichts mehr von der Royal-Oak-Affäre hören werde. Die gleiche Auffassung kommt in den meisten Äußerungen der Presse zum Ausdruck.

### Prima de Rivera heiratet.

Der spanische Diktator Primo de Rivera, der sich mit Fräulein Mercedes Castellanos, der Tochter eines spanischen Diplomaten, verlobt hat, wird am 24. September heiraten. Die Braut gehört einer der ersten Madrider Familien an und gilt als sehr reich. Primo de Rivera ist seit Jahren Witwer und hat zwei erwachsene Söhne und eine Tochter.

# Aus Stadt und Land.



Bromberg, 20. April.

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet kühles, zeitweise aufheiterndes Wetter bei Westwinden an.

### Klavierkonzert Siegmund Lisicki.

Der Saal des Zivilkasinos war am vergangenen Mittwoch der Ort großer Ovationen für einen hervorragenden Pianisten unserer Stadt: Siegmund Lisicki. Ein gewähltes Programm, das ausschließlich Werke von Chopin enthielt, gelangte zum Vortrag. Mit dem Nocturno Cis-moll begann der Künstler kraftvoll und schön. Darauf folgte die große Sonate in B-moll mit dem bekannten Trauermarsch, dessen Klänge den verewigten Komponisten ins Grab geleiteten. Die Wirkung des wunderbaren Vortrages dieser Sonate war eine nachhaltige; staunend bewunderte man namentlich die Ausführung des strengsten Legato im Trauermarsch. Das herrliche Trio in Des-dur klang so trostbringend und friedlich, daß es keinen besseren Gegensatz gegen den Hauptsatz geben konnte. Unterstrichen muß werden, daß bei Lisicki die technische Seite seines Spiels eine bedeutende Höhe erreicht hat. Sowohl der Glanz als auch die Macht des Anschlages, der Sonnenschein der Arpeggien, die Leichtigkeit der Passagen zeugten von dem großen Können des Vortragenden.

Des weiteren bot der Künstler fünf Etüden, darunter die eigenartig gefärbte Etüde in E-moll und die sehr schwierige Etüde in A-moll, deren führende Melodik die linke Hand bewerkstelligen muß. Von den folgenden acht Stücken verdienen noch besondere Erwähnung vier Mazurka und die feurige Polonäse in As-dur. Der enthusiastische Beifall zwang den Künstler, noch drei Einlagen zu spenden: „Dreiminutenwalzer", Walzer in Ges-dur und „Berceuse", ebenfalls Werke von Chopin.

Leider wurde die Kunst des Pianisten beeinträchtigt durch Störungen, die bei verschiedenen Hammerauslösungen in der Mechanik des benutzten Flügels hervortraten. L.

§ **Die beschädigten Telegraphen- und Telephonleitungen.** An der Wiederherstellung der telegraphischen und telephonischen Leitungen, die durch den gemeldeten Schneesturm zerstört worden sind, wird jetzt Tag und Nacht gearbeitet. Bis jetzt sind jedoch nur die Verbindungen zwischen Warschau und einigen Provinzstädten sowie mit Berlin wieder hergestellt. Laut provisorischen Berechnungen beträgt der Schaden, den das Post- und Telegraphenministerium erlitten hat, über 500 000 Złoty.

§ **Die Wohnungs-Luxussteuer** wird, zur Überraschung der Bürger, plötzlich wieder eingezogen. Bekanntlich hatte das Wojewodschaftsverwaltungsgericht dem Magistrat das Recht zur Einziehung dieser Steuer abgesprochen, und seit dem Jahre 1926 lehnte die Steuerkasse alle Einzahlungen auf dieses Konto ab. Nunmehr hat das Oberste Gericht in Warschau doch zugunsten der Stadt entschieden, die ihrerseits mit der Einziehung der rückständigen Beträge begonnen hat. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat die Steuerkasse den Auftrag, bei Einziehung der Steuer möglichst gelinde zu verfahren und Anträgen auf Ratenzahlung oder Stundung nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Die unerwartete Mehreinnahme, die der Stadt auf diesem Wege zufließt, kommt dem Krankenhausbau zugute.

ln. **Ein interessanter Prozeß.** Vor der dritten Berufungs-Strafkammer des Bezirksgerichts hatte sich der verantwortliche Redakteur des „Dziennik Kujawski" in Inowrocław, Czesław Bukśakowski, wegen Beleidigung des Stadtverordneten Dr. Gryziecki zu verantworten. B. wurde von der Vorinstanz zu 100 Złoty Geldstrafe oder einer Woche Gefängnis, sowie zur Zahlung einer Entschädigung an Dr. G. in Höhe von 300 Złoty verurteilt. Gegen dies Urteil legte B. Berufung ein. Es handelte sich um einen Artikel in Nr. 86 des „Dz. Kuj.". B. gibt folgendes an: Der Artikel, dessen Autor er nicht angebe, gelangte deshalb zur Veröffentlichung, um die ungesunden Zustände in Inowrocław zu beleuchten. Diese Zustände verschärften sich mit der Zeit derartig, daß sie einer scharfen Kritik unterzogen werden mußten. Eine Absicht, damit jemanden zu beleidigen, hatte niemand. — Der Zeuge Dr. Michnik erklärt: Die städtische Wirtschaft in Inowrocław ließ viel zu wünschen übrig. Der Magistrat bekümmerte sich nicht um die Beschlüsse der Stadtverordneten, daher gab es oft Streit. Der Magistrat unternahm alles auf eigene Faust und aus diesem Grunde bildete sich ein Bürgerkomitee von 42 Personen aus allen Richtungen. Es wurde eine Versammlung einberufen, zu der Dr. Gryziecki eingeladen wurde. Dr. G. gehörte nicht zum Komitee und nahm an der Diskussion nicht teil. Es wurde eine Kritik an der

# Pommerellen.

20. April.

## Graudenz (Grudziądz).

× **Impftermine.** Die diesjährige Impfung der Kinder findet am 23., 25., 27. und 28. April sowie 2. Mai d. J. statt. Der Impfung unterliegen: 1. alle Kinder, die im Jahre 1927 geboren sind, 2. alle im Jahre 1926 geborenen Kinder, die aus irgendwelchem Anlaß im verflossenen Jahre nicht geimpft worden sind, 3. alle Kinder derjenigen Bürger, die aus einer anderen Ortschaft nach Graudenz zugezogen sind, und die ihre Kinder bisher noch nicht zum ersten bzw. zweiten Male haben impfen lassen. Ort und Tageszeit der Impfung werden den Eltern oder Pflegern der Kinder noch schriftlich mitgeteilt. Personen, die eine schriftliche Benachrichtigung nicht erhalten, müssen sich auf dem städtischen Polizeiamt, Rathaus I, Zimmer 30, melden, wo sie nähere Auskunft erhalten. Den vorstehenden Bestimmungen Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen. *

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 21. April, bis einschließlich Freitag, 27. April: Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße. *

× **Unzureichende Kredite für Handwerker.** Endlich wurde der Stadt der für das Handwerk zugesagte Kredit von der Landeswirtschaftsbank überwiesen. Bedauerlicherweise erreicht die zugeteilte Summe nur 35 Prozent des Betrages, der erforderlich ist, um alle Anträge zu berücksichtigen. Ein erheblicher Teil der kreditbedürftigen Handwerker wird somit wohl leer ausgehen, wenn nicht die Stadt Schritte zur Erlangung weiteren Geldes zu diesem Zwecke tut. *

× **Das neue Säuglingsheim** (im Kuntersteiner Gutshause) ist dieser Tage fertiggestellt worden. In nächster Woche findet die feierliche Übernahme und Einweihung statt. In dem Heim werden alle verwaisten sowie solche Säuglinge aufgenommen, deren Eltern sie zu erziehen nicht imstande sind. Die freie und gesunde Lage des Instituts wird auf das Gedeihen der kleinen Schutzbefohlenen zweifellos von günstigem Einflusse sein. *

× **Beleuchtung der Treppen usw.** Der Stadtpräsident erinnert in einer amtlichen Bekanntmachung daran, daß laut der Polizeiverordnung vom 15. April 1910, betreffend den Straßenverkehr, und der Polizeiverordnung des pommerellischen Wojewoden vom 20. Dezember 1927, betreffend die sanitäre Ordnung, Treppenhäuser, Flure und Höfe von Beginn der Dämmerung bis 10 Uhr abends beleuchtet sein müssen. Verstöße gegen diese Vorschrift werden rücksichtslos zur Verantwortung gezogen. *

× **Eine Schaufensterscheibe eingeschlagen** wurde am Mittwoch abend gegen 10 Uhr bei dem Konfektionsgeschäft von Sadowski (früher Kalcher & Guenter) in der Herrenstraße und daraus Ware für etwa 6–700 Złoty Wert gestohlen. Die Täter sind bisher noch nicht ermittelt worden. *

× **Aus der Polizeichronik.** Franciszek Stachowiak, Brüderstraße 12, lieferte der Polizei (3. Kommissariat, Schlachthofstraße) einen M. K. gezeichneten Trauring ab, den er im Dorfe Klodtken, Kreis Graudenz, gefunden hat. — Festgenommen wurden zwei Personen, und zwar eine wegen Betruges und eine zwecks Überweisung nach Konitz. *

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Haus- und Grundbesitzer-Verein, Graudenz.** Montag, den 23. d. M., Hauptversammlung. Näheres siehe Inserat. (5965 *

**Eine gute Musik bringt immer Stimmung!** Von diesem Grundsatz hat sich auch der Deutsche Frauenverein bei seinem Frühlingsfest: „Der Mai ist gekommen" am Mittwoch, dem 2. Mai, leiten lassen und hierfür das von den Bühnenfesten her bekannte Bromberger Ball-Orchester verpflichtet. Außerdem hat sich wieder die beliebte Bodammer-Kapelle zur Verfügung gestellt. Es wird daher auch nicht nur im großen Saal, sondern auch im Keller-Restaurant „Inhalatorium" getanzt werden und die vortreffliche Musik wird dafür sorgen, daß die fröhliche Frühlingsstimmung bis zum frühen Morgen erhalten bleibt. Der Verkauf der Eintrittskarten findet nur im Geschäftszimmer der Deutschen Bühne, Mickiewicza 15, statt. (5811 *

## Thorn (Toruń).

—dt **Bestätigt** wurde durch den Wojewoden der Antrag der Stadt Thorn, wonach Hausierer zur Ausübung ihres Gewerbes ein Visum des Magistrats Thorn haben müssen, anderenfalls die Staatspolizei denselben das Hausieren verbieten kann. * *

—dt **Ein neues Wojewodschaftsorgan.** Eingestellt wurde die Ausgabe des „Dziennik Urzędowy" und des „Orędownik Publiczny", welche durch die Wojewodschaft ausgegeben wurden. An Stelle dieser amtlichen Blätter wird ein einheitliches amtliches Organ herausgegeben unter der Bezeichnung „Pomorski Dziennik Wojewódzki". * *

—dt **Die staatliche Forstdirektion** erließ an alle Oberförster Pommerellens folgende Bekanntmachung: Um der breitesten Volksmasse, insbesondere der Landwirtschaft den Einkauf von Nutz- und Brennholz für den eigenen Gebrauch zu ermöglichen, müssen die Oberförstereien sich genau mit den Ortsverhältnissen und -Anforderungen betr. Holzbedarfs orientieren. Öfter müssen Holzauktionen mit Ausschluß von Händlern stattfinden. Sämtliche Anträge, auch außerhalb der Auktion, sind möglichst zu berücksichtigen und als eilige Angelegenheiten zu behandeln. Die Bekanntmachung von Holzauktionen hat geraume Zeit vorher in den einzelnen Gemeinden stattzufinden. Bei Verkauf kleinerer Posten sind möglichst die Wünsche der Käufer betr. der einzelnen Posten zu berücksichtigen. Hat sich jemand z. B. einen Stapel Holz in einem bestimmten Revier ausgesucht, so ist möglichst der betr. Posten dem Reflektanten zu verkaufen. Auch ist für die minderbemittelte Bevölkerung möglichst in solchen Revieren Holzauktion zu halten, wo der Anfuhrweg klein ist. Befriedigende Abfuhrtermine für das Holz sind der Bevölkerung zu stellen. An die arme Bevölkerung sind Reisighaufen, Stubben und andere billigere Holzsorten möglichst außerhalb der Auktionen abzugeben. * *

—dt **Die hiesige Schlosser-, Büchsenmacher- und Feilenhauer-Innung** hat auch die Mechaniker in sich aufgenommen. Zum Innungsältesten wurde Schlossermeister Artur Schulz gewählt. * *

‡ **Der Unfug der Kettenbriefe** will trotz aller Aufklärungen in der Tagespresse noch immer kein Ende nehmen. Immer wieder finden sich Dumme, die solche Briefe abschreiben und das teure Porto für den Versand nicht scheuen. Augenblicklich kursiert hier wieder solch ein Kettenbrief mit folgendem Inhalt: „Die flandrische Glückskette! Die flandrische Glückskette wurde durch Jemanden ins Haus gebracht. Ich schicke sie Dir, um dieselbe nicht zu unterbrechen, schreibe es ab und sende es innerhalb 24 Stunden an 4 Personen, denen Du Glück wünschst. Die Kette wurde von einem amerikanischen Offizier in Flandern begonnen, soll dreimal um die Erde gehen. Wer diese Kette bricht, wird unglücklich werden. Es ist merkwürdig, wie sich diese Prophezeiung erfüllt. Seitdem diese Kette begonnen wurde, sind hierfür viele Beweise zur Hand. Schreibe diesen Brief wie gesagt dreimal ab, sende die Exemplare sowie das Original ab! Beachte, was denn 4 Tage nach der Absendung geschieht. Von diesem Tage sollst Du Glück haben. — Behalte jedoch diesen Brief nicht." — Orthographie und Grammatik in diesem wörtlich wiedergegebenen Briefe sind wirklich „Originale"! Schade um den Zeitverlust, den die gedankenlosen Abschreiber besser ausnutzen könnten! * *

t **Ein schweres Unglück, das in seiner Art in früheren Jahren bereits mehrere Vorgänger gehabt hat, ereignete sich am Mittwoch beim Scharfschießen auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz auf dem linken Weichselufer. Durch einen Rohrkrepierer wurden von der Bedienungsmannschaft eines Geschützes zwei Unteroffiziere auf der Stelle getötet, während zwei andere Unteroffiziere schwer verletzt wurden. Durch die Sanitätsabteilung wurden sie sofort in das Militärspital übergeführt.** * *

§§ **Wegen Unterschlagungen** wurde der Provinzialsekretär des Verbandes der Monarchisten Josef Dabrowski aus Thorn zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. D. hatte als Sekretär dieser hochzieligen Vereinigung in allen Städten Pommerellens Versammlungen abgehalten, „freiwillige" Gaben zum Schluß der Versammlungen gesammelt . . . und diese für sich behalten, wofür er auch überall „fürstlich" auftrat. Vielen Besitzern staatlicher Anleihen schwindelte er die Anleihescheine ab und verschwand damit. Der Staatsanwalt hatte 1½ Jahre Gefängnis beantragt. * *

—* **Einbrecher** erbrachen die Eingangstür zum Tabakwarengeschäft Kawinski in der Lindenstraße 77 und stahlen für 1000 Złoty Rauchwaren. Auch die Ladenkasse wurde erbrochen und aus derselben über 3000 Złoty gestohlen. Den Dieben soll man auf der Spur sein. * *

—* **Diebstähle.** Die Taschenuhr gestohlen wurde einem St. Kronsilber in der Tuchmacherstraße 12, desgleichen dem Johann Wohlmann aus Podgorz eine Taschenuhr nebst Ring. * *

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**„Olly-Polly"**, die schlagerreiche Operette von Walter Kollo, bringt die D. B. T. am Sonntag (22.) als Fremdenvorstellung. Beginn pünktlich 3 Uhr, Ende kurz vor 6 Uhr. Der Besuch ist jedem Freunde lustiger Theaterunterhaltung zu empfehlen. — Bei dieser Aufführung treten die Herren Alfred Streller und Alfred Zahn zum 50. Male vor das Problikum der D. B. T. — Näheres im heutigen Inserat. (5804 * *

m **Dirschau** (Tczew), 19. April. Unglücksfälle. In einer hiesigen Metallwarenfabrik ereigneten sich zwei Unglücksfälle. Der Dreher Lipski verletzte sich beim Bedienen der Drehbank die Hand. Der in der gleichen Fabrik beschäftigte P. Schönberg von hier kam mit dem Fuße beim Bedienen einer Maschine in das Getriebe. In beiden Fällen mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. — Vom Hafen. Da die Reparaturarbeiten im hiesigen Kohlenhafen eine längere Zeit in Anspruch nehmen, konnte mit dem Kohlenumschlag noch nicht begonnen werden. Zurzeit werden die eingesackten Schienenstränge um ca. ½ Meter erhöht, die Lorenbrücke weiter nach oben versetzt und die Uferwände mit Zement ausgegossen. Die provisorischen Lichtanlagen im Verladekanal sind ebenfalls erneuert worden. — Der Wojewode von Pommerellen weilte heute in unserer Stadt zwecks Besichtigung der hiesigen Ämter und Behörden.

h **Löbau** (Lubawa), 18. April. Feuer. Im Hotel Kowalski, hier, brach bei einer Kino-Vorstellung Feuer aus, wobei ein Film verbrannte. Der Schaden wird auf etwa 6000 Złoty geschätzt. — Auf dem Gute Radzone, im hiesigen Kreise, brannte am 12. d. M. der Viehstall für die Gutsarbeiter nieder. Entstanden ist der Brand durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer durch die Frau eines Einwohners. Der Brandschaden beträgt ungefähr 4000 Złoty. — Am 13. d. M. entstand Feuer im staatlichen Forst, Revier Kielpin, Jagen Nr. 60, welches dank der herbeigeeilten Bevölkerung bald gelöscht werden konnte. Es verbrannten nur Wachholdersträucher sowie das trockene Gras auf einer Fläche von drei Morgen.

p **Neustadt** (Wejherowo), 18. April. Aus dem Gerichtssaal. Heute hatte sich der Domänenpächter Alexander Teßmer in Wiszau, 50 Jahre alt, wegen Beamtenbeleidigung und Widerstandes zu verantworten. T. hat die staatliche Domäne seit 1920 in Pacht. Das Wohnhaus und besonders die Wirtschaftsgebäude befinden sich in sehr reparaturbedürftigem Zustande, und weil für die Instandsetzung nichts getan wird, läßt auch die Pachtzahlung viel zu wünschen übrig. Nach einem Gerichtsbeschluß älteren Datums dürfen die Gebäude bis zur neuen Regulierung des Pachtverhältnisses weder repariert noch niedergerissen werden. Trotzdem erschien im November 1927 der staatliche Oberförster, der mit Teßmer in andauernder Feindschaft lebt, mit dem Förster Hajek aus Gnewau, einem Waldwärter, drei Polizeibeamten und mehreren Arbeitern ohne jegliche Vollmacht, um angeblich ein baufälliges Stallgebäude reparieren zu lassen, in Wirklichkeit sollte es aber niedergerissen werden. In zwei Stallungen befanden sich Schweine, Ferkel und Federvieh. Teßmer verwehrte den Zutritt zu seinen Gebäuden, wies auf die Gerichtsverordnung hin, leistete entschiedenen Widerstand und forderte alle auf, sofort seinen Hof zu verlassen. Hierbei ließ er sich auch zu beleidigenden Äußerungen hinreißen. Teßmer wurde daraufhin in Arrest nach Neustadt gebracht, bald aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Gegen T. wurde wegen Beleidigung, Beschimpfung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt beim Gericht Klage erhoben. Nach längerer Beratung erfolgte das Urteil wegen Beleidigung, lautend auf 5 Złoty Geldstrafe und Tragung der Kosten. — Der Arbeiter Johann Wittbrodt, 37 Jahre alt, aus Darslub im Seekreise, drang am 27. November 1927 in die zweite Schulklasse in D. ein und verging sich tätlich an der Lehrerin Lis, weil sie sein von ihm

tagelang vom Unterricht ferngehaltenes Kind gezüchtigt hatte. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis.

x **Zempelburg** (Sępólno), 18. April. Die Frühjahrsarbeiten auf dem Lande schreiten bei dem augenblicklich herrschenden trockenen Wetter rüstig vorwärts; kleinere Wirtschaften haben vielfach die Saatbestellung bereits beendet, so daß mit dem Pflanzen der Kartoffeln in kurzem begonnen werden dürfte. Größere Güter sind noch mit der Bestellung des Sommergetreides beschäftigt. Hoffentlich hält die Witterung die weiteren Bestellungsarbeiten nicht zu sehr auf.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 19. April. Munitionsdiebstahl. Im Legionen-Fort an der Wilanower Chaussee befinden sich Munitionswerkstätten, in denen Zünder, Kapseln usw. hergestellt werden. In der letzten Zeit wurde beobachtet, daß Zünder, die nach einer polnischen Erfindung hergestellt werden, aus der Fabrik verschwinden, obgleich die Arbeiter beim Verlassen der Werkstätten streng untersucht werden. Der Leiter der Werkstätten, Major Zolendzinowski, benachrichtigte die Gendarmerie und die Polizei, denen nach längerer Beobachtung die Feststellung gelang, daß der 41 Jahre alte Vertreter des Magazineurs, Stanisław Rudzinski, als Dieb in Frage kam. Die weitere Untersuchung ergab, daß der Revident Witold Walknowski ebenfalls in die Angelegenheit verwickelt ist. Beide wurden verhaftet. Da die Zünder nur einen Wert von 15 Groschen haben, und die Diebe dafür höchstens einen Preis von 10 Groschen erlangen können, besteht der Verdacht, daß sie die Zünder als Modelle an Fremdstaaten verkauft haben. Die Verhafteten leugnen jedoch.

* **Warschau** (Warszawa), 19. April. Millionensteuerhinterziehung. Nach einer Meldung des „Kurjer Czerwony" hat die außerordentliche Kommission zur Bekämpfung von Mißbräuchen Millionensteuerhinterziehungen aufgedeckt. Hiernach beziffern sich diese Machinationen bei der Zuckergroßhandelsgesellschaft in Warschau auf drei Millionen, beim Chorzower Elektrizitätswerk auf etwa eine halbe Million und bei zwei Kohlenkonzernen auf etwa eine Million Złoty.

*

## Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Katowice), 19. April. Ein postalisches Kuriosum. Ein ergötzliches Geschichtchen wird vom Kattowitzer Hauptpostamt berichtet. Ein Kaufmann, Szafarzyk, warf am 27. März in einen Briefkasten des oben genannten Amtes einen an die Kattowitzer Eisenbahndirektion gerichteten Brief hinein. Die Adressierung erfolgte in der polnischen Sprache und lautete: „Dyrekcja Kolej Państwowej w Miejscu". Das Schreiben brauchte also zu seiner Beförderung an die angegebene Adresse nicht mehr als höchstens fünf Minuten, denn die Eisenbahndirektion befindet sich in der allernächsten Nähe des Hauptpostamtes. Und wenn sie schon einen halben Tag gedauert hätte. Aber es dauerte weit länger. Das kam so: Einer der expedierenden Beamten, dem das bewußte Schreiben in die Hände kam, machte aus dem „w Miejscu" ein Meißen und so wanderte das Schreiben nach Meißen in Sachsen. Hier machte man zwar verwunderte Augen, aber erfaßte sehr rasch die Sachlage. Und so traf eines schönen Tages dasselbe Schreiben wieder in Kattowitz ein, mit der üblichen Aufschrift „Adressat in Meißen nicht zu ermitteln". Und da man in Meißen anscheinend auch über polnische Sprachkenntnisse verfügt, so vergaß man nicht hinzuzusetzen, daß „w Miejscu" am „Orte" bedeutet, also das Schreiben an die Kattowitzer Eisenbahndirektion gerichtet sei. — „Bez komentarzy", schreibt dazu die „Polonia". Wir sind nicht so gehässig. So was kann schon vorkommen.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 20. April auf 5.9244 Złoty festgesetzt.

**Der Złoty am 19. April.** Zürich: Ueberweisung 58,15, Newyork: Ueberweisung 11,25, London: Ueberweisung 43,50, Prag: Ueberweisung 377,75, Riga: Ueberweis. 58,65, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,70—46,90, Posen 46,76—46,96, bar gr. 46,60—47,00, Czernowitz: Ueberweisung 1795, Bukarest: Ueberweisuung 1808.

**Warschauer Börse vom 19. April.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,52, 124,83 — 124,21, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London 43,531, 43,64 —43,42, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,12, 35,21 — 35,03, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,87, 172,30 — 171,44, Stockholm 239,40, 240,00 — Wien 125,46, 125,77 125,15, Italien 47,11½, 47,23 — 47,00.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 19. April.** In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,007 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,312 Gd., 122,618 Br., Warschau 57,34 Gd., 57,49 Br. Noten: London 25,01 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd. —,—Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,36 Gd., 57,51 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 19. April Geld | In Reichsmark 19. April Brief | In Reichsmark 18. April Geld | In Reichsmark 18. April Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.787 | 1.791 | 1.787 | 1.791 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.178 | 4.186 | 4.179 | 4.187 |
| 5.48% | Japan . . . . 1 Yen. | 1.992 | 1.996 | 1.994 | 1.998 |
| — | Kairo . . . 1 äg. Pfd. | 20.928 | 20.968 | 20.92 | 20.97 |
| — | Konstantin 1 trk. Pfd. | 2.142 | 2.148 | 2.140 | 2.144 |
| 4.5% | London 1 Pfd. Sterl. | 20.401 | 20.441 | 20.406 | 20.446 |
| 4% | Newyork . . 1 Dollar | 4.1780 | 4.1860 | 4.1765 | 4.1865 |
| — | Rio de Janeiro 1 Milr. | 0.5035 | 0.5055 | 0.5035 | 0.5055 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.321 | 4.329 | 4.321 | 4.329 |
| 4.5% | Amsterdam . 100 Fl. | 168.55 | 168.89 | 168.62 | 168.96 |
| 10% | Athen . . . . . . . . . | 5.514 | 5.526 | 5.564 | 5.574 |
| 4.5% | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 58.305 | 58.455 | 58.36 | 58.48 |
| 6% | Danzig . . 100 Guld. | 81.54 | 81.70 | 81.56 | 81.72 |
| 6% | Helsingfors 100 fi. M. | 10.513 | 10.533 | 10.513 | 10.533 |
| 6.5% | Italien . . . 100 Lira | 22.055 | 22.095 | 22.07 | 22.11 |
| 7% | Jugoslavien 100 Din. | 7.358 | 7.372 | 7.355 | 7.369 |
| 5% | Kopenhagen 100 Kr. | 112.08 | 112.04 | 112.11 | 112.33 |
| 8% | Lissabon . 100 Elsc. | 18.00 | 18.07 | 18.13 | 18.17 |
| 6% | Oslo-Christ. 100 Kr. | 111.02 | 112.30 | 111.82 | 112.04 |
| 3.5% | Paris . . . . 100 Frc. | 16.35 | 16.48 | 16.45 | 16.49 |
| 5% | Prag . . . . . 100 Kr. | 12.378 | 12.399 | 12.384 | 12.404 |
| 3.5% | Schweiz . . 100 Frc. | 80.56 | 80.72 | 80.56 | 80.72 |
| 10% | Sofia . . . 100 Leva | 3.017 | 3.023 | 3.017 | 3.023 |
| 5% | Spanien . . 100 Pes. | 70.03 | 70.17 | 70.18 | 70.32 |
| 3.5% | Stockholm . 100 Kr. | 112.10 | 112.41 | 112.19 | 112.41 |
| 6.5% | Wien . . . . . 100 Kr. | 58.735 | 58.905 | 58.785 | 58.907 |
| 6% | Budapest . . . Pengö | 72.97 | 73.11 | 72.97 | 73.11 |
| 8% | Warschau . . 100 Zl. | 46.70 | 46.90 | 46.75 | 46.95 |

**Züricher Börse vom 19. April.** (Amtlich.) Warschau 58,15, Newyork 5,1865, London 25,32¾, Paris 20,42½, Prag 15,37, Wien 73,00, Italien 27,37, Belgien 72,45, Budapest 90,60, Helsingfors 13,08, Sofia 3,74, Holland 209,30, Oslo 138,85, Kopenhagen 139,17¼, Stockholm 139,30, Spanien —,—, Buenos Aires 2,22, Tokio 2,47, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,24, Athen 6,82½, Berlin 124,00, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,65½.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,80 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,357 Zl., 100 franz. Franken 34,98 Zl., 100 Schweizer Franken 171,183 Zl., 100 deutsche Mark 212,278 Zl., 100 Danziger Gulden 173,304 Zl., tschech. Krone 26,31 Zl., österr. Schilling 124,959 Zl.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 19. April.** Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 66,25 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Złoty) 55,50 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 80,50 G. Tendenz: fest. — Industrieaktien: H. Cegielski 51,75 G. Goplana 14,50 G. C. Hartwig 49,00 G. Herzfeld-Viktorius 54,00 G. Dr. Roman May 114,5 B. Płótno 25,00 G. P. Sp. Drzewna 82,00 G. Unja 27,00 G. Tendenz: fest. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)



## Produktenmarkt.

**Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer** vom 18. April. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 56,00—58,50 Złoty, Roggen 52,00—54,00 Złoty, Futtergerste 42,00—44,00 Złoty, Braugerste 48,00 50,00 Złoty, Felderbsen 46—51 Złoty, Viktoriaerbsen 68—82 Złoty, Hafer 43,00—45,00 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70% —,— Złoty, do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% —,— Złoty, Weizenkleie 38,00 Złoty, Roggenkleie 37,00 Złoty. — Preise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: fest.

**Getreide.** Warschau, 19. April. Preise für 100 Kg. franko Warschau, Börsenpreise: kongreßp. Roggen (116 Pfd. holl.) 55—56, kongreßp. Grützgerste 50—51, Wicke 43—44, blaue Lupinen 23—24, Roggenkleie 35—36, Weizenkleie 34—35. Marktpreise: Weizen (126 Pfd. holl.) 64—65, Einheitshafer 50—51, Braugerste 55—56, Weizenmehl 4/0 A 90—92, Weizenmehl 4/0 82—84, Roggenmehl 65proz. 77—78. Tendenz unverändert anhaltend. Umsätze mittel.

**Berliner Produktenbericht vom 19. April.** Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 266—269, Mai 279,50, Juli 291, September 274. Roggen märk. 287—290, Mai 297,00, Juli 273,00, September 251,00. Gerste: Sommergerste 254—290. Hafer 262—268. Mais 239—242. Weizenmehl 33,50—37,00. Roggenmehl 38,00—40,00. Weizenkleie 18,00 bis —. Roggenkleie 18,00 bis —. Viktoriaerbsen 50 60. kleine Speiseerbsen 36,00—39,00. Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 24,00—24,50. Ackerbohnen 23,00—24,00. Wicken 24—26,00. Lupinen, blau 14,00 bis 14,75, Lupinen, gelb 15,00—15,80. Seradella, neue 24,00—28,00. Rapskuchen 19,40—19,60. Leinkuchen 23,70—24,00. Trockenschnitzel 15,20—16,00. Soyaschrot 21,80—22,10. Kartoffelflocken 27,20—27,75. Tendenz für Weizen fester, Roggen fester.

## Viehmarkt.

**Myslowitzer Viehmarkt vom 19. April.** Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 26 Ochsen, 77 Bullen, 407 Kühe und Färsen, insgesamt 509 Rinder, 1271 Schweine, 2 Kälber, zusammen 1782 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty:

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt — ausgem. Ochsen, junge und ältere, —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht im Alter von 1—6 Jahren 140—170, vollfl., jüngere —, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —,—. — Färsen und Kühe vollfleisch. ausgemäst. Kühe und Färsen von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 160—170, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 150—159, mäßig genährte Kühe und Färsen 140—149, schlecht genährte Kühe u. Färsen —,— u. wen.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht 226—236, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 216 bis 225, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 206—215, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 200—205, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. Lebendgewicht —,— u. weniger, Sauen und späte Kastrate —,—.

## Wasserstandsnachrichten.

**Bromberg**, 20. April. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 4,90 Meter.

**Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.**

städtischen Wirtschaft geübt; Beleidigungen fielen nicht. Der Verteidiger des Angeklagten erklärt: Das Wort „Verleumder“ in dem betreffenden Artikel habe sich nicht auf Dr. G. bezogen; einwandfrei sei die unerhörte Wirtschaft des Magistrats in Inowrocław erwiesen, die sogar das Einsetzen eines Regierungskommissars notwendig machte. Da der Angeklagte der Meinung war, daß Dr. G. Mitglied des Komitees sei, es sich aber herausstellte, daß dies nicht der Fall war, so können sich demnach sämtliche Redewendungen des Artikels auch nicht auf Dr. G. beziehen. Aus diesen Gründen müßte die Freisprechung des Angeklagten, bzw. Strafermäßigung erfolgen. — Nunmehr nahm Dr. Gryziecki das Wort: Er gehöre keiner Partei an und sei lediglich bestrebt, die ungesunden Verhältnisse zu bessern. Auf der betreffenden Versammlung hätte er sich vollkommen passiv verhalten. In Inowrocław sei es offenes Geheimnis, daß sich mehrere Stadträte für städtische Gelder Villen bauen ließen. Trotzdem er also bestrebt gewesen sei, diese Mißstände beseitigen zu lassen, werde er ständig vom „Dz. Kuj.“ beschimpft und moralisch geschädigt. Damit diese Methode der Zeitung ein Ende nehme, beantrage er, die Berufung des Angeklagten zu verwerfen. — Das Gericht schloß sich diesen Ausführungen an und verwarf die Berufung des Bukfakowski unter Auferlegung der Kosten beider Instanzen.

§ **Kindesmord.** Wie seinerzeit gemeldet, wurde am 23. März d. J. die Leiche eines neugeborenen Kindes hinter der Mauer des katholischen Friedhofes an der Berlinerstraße gefunden. Man stellte fest, daß das Kind lebend zur Welt gekommen ist, zwei Tage gelebt hat und daß der Tod durch Eindrücken der Schädeldecke und Bluterguß ins Gehirn erfolgt ist. Nunmehr ist es gelungen, die Mutter und Mörderin dieses Kindes festzunehmen. Da die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind, wird der Name der grausamen Mutter noch nicht bekanntgegeben.

§ **Des Städtische Polizeiamt** teilt mit, daß ein schwarzer Wolfshund als zugelaufen gemeldet wurde. Der Besitzer kann sich im genannten Amt, Burgstraße 32, Zimmer 7, melden.

§ **Ein Feuer** brach gestern um 11 Uhr abends auf dem Boden des Hauses Boyestraße 2 aus. Es verbrannten mehrere Dachkammern, jedoch konnte durch das rechtzeitige Eintreffen und energische Eingreifen der Feuerwehr ein größeres Unglück verhindert werden. Die Ursache des Brandes ist Schadhaftigkeit des Schornsteins.

§ **Die Schaufensterscheibe eingeschlagen** wurde in der Nacht vom 18. zum 19. d. M. in dem Geschäft der Firma Zaremba in der Friedrichstraße. Aus dem Schaufenster wurden für etwa 200 Złoty Waren gestohlen.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Trinker, zwei Personen wegen Lärmens und ein Betrüger.

*

## Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z.** Auf die heutige Premiere von Bruno Franks dreiaktigem Schauspiel „Zwölftausend“ weisen wir unser Theaterpublikum, in Sonderheit alle diejenigen, die ernste und literarisch wertvolle Kost nicht verschmähen, ganz besonders empfehlend hin. Die hiesige Bühne bringt mit diesem Werk das wertvollste und erfolgreichste deutsche Schauspiel des letzten Theaterjahres ihren Zuschauern zur Darstellung. Die Hauptrollen liegen in den bewährten Händen von Willi Damaschke und Else Stenzel. Die weiteren Rollen werden verkörpert durch Dr. Hans Titze, Walter Frey, Curt von Zawadzky, Hans Klemenz, Max Genth und Hans Bugay. — Am kommenden Donnerstag dürfen wir erstmalig unsere Schwesterbühne Graudenz mit dem überaus erfolgreichen Lustspiel „Spiel im Schloß“ von Molnar als Gast begrüßen. Wir kommen morgen näher darauf zurück. (Siehe Anzeige!) (6026

**Liedertafel Bromberg.** Sonnabend, den 21 April, abends 8 Uhr, im Kasino: Stiftungsfest mit Ball. Dienstag, den 1 Mai, abends 8 Uhr: Generalversammlung. Zu beiden Veranstaltungen sind aktive und passive Mitglieder herzlichst eingeladen. (5985

**D. G. f. K. u. W.** Montag, den 23. April, abends 8 Uhr, im Zivilkasino, Prof. Dr. med. H. A. Gins vom Forschungsinstitut Robert Koch in Berlin: „Vererbung und Rassenhygiene.“ (6019

* * *

* **Lissa** (Leszno), 18. April. Mordprozeß. Vor der verstärkten hiesigen Strafkammer hatte sich in zweitägiger Verhandlung der Kaufmann Franz Pacholski aus Kalisch wegen Ermordung seines Schwagers, des Fischers Stefan Scheller aus Bieżyna, Kreis Kosten, zu verantworten; mitangeklagt war der Bruder des Ermordeten, Felix Scheller, wegen Beihilfe. Pacholski hatte den Scheller, mit dem er eine geschäftliche Verbindung eingegangen und dabei wiederholt in Differenzen geraten war, im November 1926 durch vier Revolverschüsse gelegentlich eines Streites getötet. Während der Staatsanwalt für Pacholski die Todesstrafe und für Felix Scheller 8 Jahre Zuchthaus beantragte, verurteilte der Gerichtshof Pacholski wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus; Felix Scheller wurde wegen mangelnder Beweise freigesprochen.

* **Obornik**, 18. April. Bei einer Kahnfahrt ertrunken. Der 25 Jahre alte Gärtner der Herrschaft Welna, Bolesław Schumacher, vergnügte sich bei einer Kahnfahrt auf der Welna, stürzte ins Wasser und ertrank.

& **Posen** (Poznań), 19. April. Die gestrige Stadtverordnetensitzung bestätigte zunächst den vom Magistrat vorgelegten Fluchtlinienplan an der Peripherie der Stadt. Im Zusammenhang damit wurde der Magistratsentwurf betr. die Erweiterung der Tiergartenstraße angenommen. Hier sollen insbesondere die Vorgärten vor den Häusern entfernt werden. Endgültig angenommen wurde auch der Entwurf eines Sportstadions, das 20 000 Plätze fassen wird, wovon 16 350 Sitzplätze unter zwei gedeckten Tribünen sein werden. Die Kosten des Sportpalastes, der bis zur Allgemeinen Landesausstellung fertig sein soll, sind auf 1 324 000 Złoty festgesetzt. Am Schluß wurde noch ein Beschluß gefaßt, wonach die Direktion der städtischen Theater berechtigt ist, während der Zeit, in der die Allgemeine Landesausstellung stattfinden wird, einen Kontrakt auf zwei Jahre mit den Schauspielern abzuschließen, während bis jetzt das Engagement nur ein Jahr dauern durfte. — Einen Selbstmordversuch mit Gasvergiftung unternahm die 19jährige Kazimierza Majchrzakowna auf der St. Lorenzstraße 12. Der Versuch wurde rechtzeitig bemerkt und die Lebensmüde ins städtische Krankenhaus geschafft. — Vom Kraftwagen überfahren wurde in Główno der 20jährige Schlosser Stefan Wistowski. Mit gebrochenem Bein wurde er ins städtische Krankenhaus geschafft. — Feuer brach gestern auf dem Gelände der Tintenfabrik „Herold“ aus. Erst nach mehrstündiger Arbeit konnte die Feuerwehr des Brandes Herr werden. Der Schaden ist bedeutend. — Vom Gerüst heruntergestürzt ist der 50jährige Maurer Jakob Slomiński von der Grabenstraße 1. In schwer verletztem Zustande wurde er ins städtische Krankenhaus geschafft.

* **Schubin** (Szubin), 19. April. Brückensperre. Durch eine Verordnung des Bezirkskommissars wird die Netzebrücke bei Thure, Kreis Schubin, nunmehr vollkommen gesperrt, so daß der Verkehr von Schubin aus auf dem Umweg über Netzwalde geleitet wird.

*

## Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Ortelsburg**, 19. April. Eine Liebestragödie hat sich in Schwirgstein im Kreise Ortelsburg abgespielt. Dort waren bei einem Gutsbesitzer der russische Staatsangehörige Schweizer Franz Krywinski und die Arbeiterin Marie Leppak beschäftigt. Beide waren verlobt, aber weil der Bräutigam mit einem anderen Mädchen spazieren gegangen war löste die Braut das Verlöbnis. Wiederholten Bitten, das Verhältnis wiederherzustellen, gab die Leppak nicht nach. Am 12. April, abends gegen 6 Uhr hielt K. der Leppak im Stall einen Trommelrevolver, den er sich in Allenstein gekauft hatte, vor die Stirn und drückte ab, als die L. auch jetzt seinen Bitten nicht nachgab. Der Schuß traf nur die Stirnseite, ohne die Schädeldecke zu verletzen. Jetzt flüchtete die L. aus dem Stall, wurde vor der Stalltür von K. gestellt und durch einen zweiten Schuß an der rechten Gesichtsseite leicht verletzt. Das Mädchen wollte sich nun zu einem Nachbar retten; der Bräutigam verfolgte es und gab nochmals drei Schüsse auf die Fliehende ab, von denen einer den Hinterkopf des Mädchens traf, ohne lebensgefährlich zu wirken. Krywinski lud nun den Revolver aufs neue und sagte zu der Leppak: „Diese Kugeln sind alle noch für dich.“ Auf den Bruder der L., der seine Schwester retten wollte, gab er mehrere Schüsse ab, die fehlgingen. Es gelang dem Bruder, K. zu entwaffnen und mit Hilfe anderer in den Holzstall zu sperren, wo K. noch einige Stunden tobte. Als man ihm von außen zurief, die L. sei schon tot, wurde es im Stall ruhig, und als Landjägerbeamte am Tatort erschienen, fanden sie K. erhängt an seinem Leibriemen vor. Das Mädchen ist nur leicht verletzt.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Beunruhigender Saatenstand in Polen.

Der Stand der Wintersaaten hat sich im Vergleich mit Monat März von neuem im ganzen Lande erheblich verschlechtert. Er ist um vieles schlechter, als zur selben Zeit im Vorjahre. Den größten Schaden erlitten, wie bereits berichtet, die westlichen Wojewodschaften, der nördliche und westliche Teil des früheren Kongreßpolens (die Wojewodschaften Warschau, Lodz und Białystok) und Galizien. Etwas besser steht es in den östlichen Wojewodschaften, mit Ausnahme von Ostgalizien.

Nach Meldungen aus der Wojewodschaft Tarnopol steht die Gegend am Seret vor einer beispiellosen landwirtschaftlichen Katastrophe. Das Getreide, und noch in größerem Maße der Weizen, ist in dem östlichen Teil der Wojewodschaft um etwa 75 Prozent, und stellenweise sogar vollständig verschwunden. Die ungeheueren Schneefälle im Winter, die Fröste im März, nachdem die Schneedecke verschwunden war, und die jetzigen Fröste haben diese Katastrophe herbeigeführt. Den Rest haben die Mäuse vernichtet, die in dem Kreise Zbaraż trotz eines Vernichtungsfeldzuges gegen diese Tiere schon im Herbst die Kleefelder vollständig vernichtet hatten und die Wirkungen des strengen Winters für das Brotgetreide begünstigten. Gegenwärtig haben Frost und Schneefälle die Feldarbeiten von neuem verzögert, so daß an eine günstige Ernte nicht mehr gedacht werden kann.

Die beruhigenden Nachrichten amtlicher Stellen sind zum größten Teil kurzsichtigem Optimismus zuzuschreiben, und können an den traurigen Tatsachen leider nichts ändern.

---

**Die Lage der Bromberger Möbelindustrie** hat sich in der letzten Zeit verschlechtert. Hauptsächlich trägt hierzu die recht erhebliche Verteuerung der Holz-Rohmaterialien einerseits, die Konsumverringerung andererseits bei. In Anbetracht der letzteren Tatsache haben die Möbelfabriken in Bromberg und Umgegend trotz der hohen Rohholzpreise ihre Preise für Fertigwaren nicht erhöht, um konkurrenzfähig zu bleiben. Der Absatz der Waren erfolgt zu 80 Prozent auf dem Danziger Markt. Der Rest verbleibt im Inlande, wo bei dem Verkauf in entfernteren Gegenden infolge der hohen Transportkosten, z. B. in Oberschlesien, eine Verteuerung um etwa 10 Prozent des Verkaufspreises eintritt.

**Gründung eines Verbandes der Kartoffelindustriellen.** Bei der Posener Industrie- und Handelskammer wurde vor kurzem ein Verband der Kartoffelindustriellen in Polen gegründet, der zum Ziele hat, die Interessen der Produzenten aller Kartoffelprodukte zu vertreten. Die Gründung eines solchen Verbandes wurde bereits seit längerer Zeit vom Handelsministerium und dem staatlichen Exportinstitut gewünscht. Dem Vorstand gehören an: Leo Graf Żółtowski-Niechanowo, Direktor Anton Marcinkowski aus Luboń, Frau Ilse Marloff aus Tremessen, Siegmund Kozierowski aus Kamieńca und Ingenieur Josef Stark aus Luboń.

**Die Lage der pommerellischen Ziegeleien** wie der keramischen Industrie überhaupt dürfte sich in der nächsten Zeit günstig entwickeln. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß mit dem Augenblick der Erteilung von Baukrediten die Produktion eine bedeutende Vergrößerung erfahren wird. Einerseits erwartet man größere Regierungsbestellungen, andererseits eine umfangreiche Bauaktion der Kommunalbehörden. Auch wird eine Preiserhöhung erwartet. Gegenwärtig bewegen sich die Preise auf einer Grundlage von etwa 75—82 Złoty für 1000 Ziegel. Um den Ziegelpreis nicht zu stark zu verteuern, bemüht man sich gegenwärtig um die Ausschaltung des Zwischenhandels.

## Materialienmarkt.

**Berliner Metallbörse vom 19. April.** Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 89,00—94,00. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,75—79,75.

**Metalle.** Warschau, 19. April. Es werden folgende Orientierungspreise in Złoty je Kg. notiert: Banka-Zinn in Blöcken 13,75, Hüttenblei 1,25, Hüttenzink 1,42, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Antimon 8, Hütten-Aluminium 5,10, Kupferblech (Grundpreis) 4,35, Messingblech 3,60—4,50.

**Edelmetalle.** Berlin, 19. April. Silber 0,900 in Stäben 78,75—79,75 das Kg., Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin das Gramm 10—11 Mark.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 83.**

# Ein Auslandsdeutscher im vorigen Jahrhundert.

Am 21. April sind 100 Jahre vergangen, seit ein Mann geboren wurde, dessen Name verdient unvergessen zu sein: Otto Blau, einem der wenigen bibelgläubigen Pfarrhäuser jener Zeit entstammend, hatte sich schon als alumnus von Schulpforta für orientalische Sprachen interessiert und widmete sich dann ihrem Studium in Halle und Leipzig, vor allem unter Rödiger und Fleischer. Ursprünglich von der Absicht beseelt, sich der akademischen Laufbahn zu widmen, wurde er durch den Oberburggrafen von Brünneck, bei dem er kurze Zeit Hauslehrer war, mit dem preußischen Gesandten in Konstantinopel von Wildenbruch, dem Vater des Dichters, bekannt und von diesem in den diplomatischen Dienst gezogen. Er wurde Attaché und dann Vizekanzler an der preußischen Gesandtschaft in Konstantinopel von 1852—59, dann von 1859—64 Konsul in Trapezunt. 1864 bis 1872 preußischer Konsul, dann Konsul des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reiches in Serajewo, 1873—1879 Generalkonsul in Odessa, wo er am 26. Februar 1879 starb.

Dieser in wenigen Strichen gezeichnete Rahmen umspannte ein ungemein inhaltreiches Leben. Nicht nur, daß er als Konsulatsbeamter im Orient und Rußland in jenen politisch so bedeutsamen Jahrzehnten berufen war, an der Hebung des deutschen Ansehens und am Aufbau des Auslandsdeutschtums mitzuarbeiten, so war er zugleich als Orientalist auf dem Gebiet der Sprachforschung, der Münzkunde, der Epigraphik und Archäologie, der Geographie und Ethnographie, zuletzt auch der Botanik, mit Eifer und Erfolg tätig. Er hat damit zur Erforschung des Orients für alle Zeiten wertvolle Beiträge geliefert. Seine Studienreise nach den damals noch der Wissenschaft fast ganz verschlossenen Inseln Samothrake, Imbros und Lesbos, seine Expedition nach Persien, als deren Ergebnisse 1858 sein Buch „über die kommerziellen Zustände Persiens“ erschien, seine Erforschung Bosniens, die er in seinen „Reisen in Bosnien und der Herzogowina“ 1877 schildert, haben grundlegende Daten zur Kenntnis dieser Länder geliefert. Ebenso werden seine zahlreichen Aufsätze, vor allem in der Zeitschrift der deutschen Morgenländischen Gesellschaft, sowie seine linguistischen Studien (z. B. bosnisch-türkische Sprachdenkmäler) und seine numismatischen Monographien von den Fachgelehrten noch heute als wertvoll und wichtig anerkannt. Ein schönes Zeichen der Anerkennung ist es, daß sein Herbarium und seine botanischen Kataloge und Tagebücher im Landesmuseum Serajewo sorgfältig aufbewahrt werden, wo auch sein Bild als das des ersten wissenschaftlichen Erforschers Bosniens die Wand eines Zimmers schmückt.

Eine Biographie dieses allzu früh der Wissenschaft und dem Vaterland durch den Tod entrissenen Mannes ist soeben durch wissenschaftliche Beiträge von Fachgelehrten, nämlich Professor Dr. Babinger-Berlin, den Numismatikern Dr. Vasmer und Zograph in Petersburg, dem Botaniker Maly in Serajewo bereichert, im Verlag der Sächsischen Verlagsgesellschaft in Leipzig unter dem Titel „Leben und Wirken eines Auslandsdeutschen im vorigen Jahrhundert, zur Erinnerung an Dr. Otto Blau“ aus der Feder seines Sohnes, des Posener Generalsuperintendenten D. Paul Blau erschienen.

---

# In der Luft unbesiegt!

**Zehnjähriger Todestag des Rittmeisters Frhrn. v. Richthofen**

1918 — 21. April — 1928.

Hell leuchtet unter den deutschen Fliegern das Dreigestirn: Immelmann, Boelcke und Freiherr von Richthofen, die das deutsche Kampfflugwesen auf eine bisher nie geahnte Stufe der Entwicklung gebracht und eine besonders große Anzahl von tüchtigen Schülern herangezogen haben, die in ihrem Sinne weiter wirkten und die an Zahl stark überlegenen Feinde schwer schädigten. Jeder der drei Helden hat seine besonderen Verdienste um die Förderung des Luftkampfes, jeder hat sich seine Kampfart selbst zurechtgelegt und die reichen Erfahrungen in vorbildlicher Weise ausgebaut. Alle drei sind den Fliegertod gestorben, aber wie auch die Engländer in ritterlicher Weise anerkannten, „unbesiegt im Luftkampfe“, vielmehr hat eine Verkettung unglücklicher Umstände ihrer ruhmvollen Laufbahn ein Ende bereitet.

Manfred Frhr. von Richthofen war am 2. Mai 1892 in Breslau als der Sohn des Majors Albrecht Frhrn. von Richthofen geboren. Nach dem Besuche des Gymnasiums seiner Vaterstadt sowie der Kadettenhäuser in Wahlstatt und Groß-Lichterfelde wurde er im Frühjahr 1911 dem Westpreußischen Ulanen-Regiment Nr. 1 in Militsch als Fähnrich überwiesen und rückte im November des nächsten Jahres zum Leutnant auf; mit der 3. Schwadron rückte er ins Feld. Als im Herbst 1914 der Stellungskrieg die deutsche Reiterei zur Untätigkeit verurteilte, meldeten sich zahlreiche ihrer Offiziere zur Fliegertruppe. Auch Richthofens Wunsch wurde im Frühjahr 1915 erfüllt. Nachdem er die vorgeschriebenen Prüfungen bestanden hatte, wurde er im Sommer 1915 einer Feldflieger-Abteilung im Osten zugeteilt.

Hier lernte ihn Hauptmann Boelcke kennen, der sofort die hohe flugtechnische Begabung und schnelle Entschlossenheit des jungen Ulanenoffiziers erkannte und seine Versetzung zu seiner Kampfstaffel an die Westfront veranlaßte. Vor Verdun und an der Somme errang Freiherr von Richthofen die ersten Erfolge, bald wurde er mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet, zum Rittmeister befördert und zum Führer einer Staffel von neuzeitlichen Kampfflugzeugen ernannt, die bald an der ganzen Westfront wie in der Heimat bekannt war, aber auch beim Feinde wegen ihrer überraschenden Angriffe und kühnen Vorstöße gefürchtet war. Richthofen verstand es meisterhaft, einen Kreis trefflicher Kampfflieger zu sich heranzuziehen, aber nur tüchtige Techniker, treffliche Schützen und besonders schneidige Draufgänger blieben auf die Dauer unter seinem Befehl.

Als im Frühjahr 1917 die Flandernschlachten begannen und die Engländer oft mit 50 Flugzeugen zugleich zum Angriff vorgingen, wurden vier Flugstaffeln als erstes Kampfgeschwader unter Richthofen zusammengezogen. Glänzend hat sich diese Formation bewährt. Ununterbrochen waren die deutschen Flugzeuge hinter dem Gegner her. Ihnen gelang es, in der Tankschlacht bei Cambrai das Schlimmste zu verhindern; in den Angriffskämpfen der ersten Dezembertage trugen sie nicht wenig zum Siege bei. Über fünf Monate hatte Richthofen mit seinen Getreuen an der schweren Front ausgehalten!

Als im Februar 1918 der Aufmarsch zur Großen Schlacht in Frankreich erfolgte, übernahm Richthofen den Befehl über fünf Jagdstaffeln auf dem rechten Flügel der zweiten Armee, die bekanntlich in der Mitte der deutschen Heere vorging. In der Luftschlacht bei Le Cateau errangen die deutschen Flieger einen glänzenden Erfolg und öffneten den deutschen Sturmkolonnen den Weg in die feindlichen Stellungen. Es folgten zahlreiche Starte von den Landeplätzen Awoingt, Lechelle und Harbonnieres: Richthofen selbst brachte bei diesen Kämpfen die Zahl seiner Luftsiege auf 80.

Die Kämpfe in Nordfrankreich waren abgeflaut, schon sollte das Flugzeuggeschwader Frhr. von Richthofens nach Belgien abbefördert werden, als am 21. April bei günstigem Fliegerwetter mehrere englische Staffeln gegen die 2. Armee vorstießen. Sofort stieg Richthofen mit seiner eigenen (11.) Staffel auf und verfolgte den stark überlegenen Feind. Um einem schwer bedrängten Kameraden zu Hilfe zu eilen, stieß der Führer gegen zwei englische Flugzeuge sehr tief herab. Hierbei erlitt er einen Motorschaden, der ihn zur Notlandung hinter den feindlichen Linien zwang. Australische Truppen feuerten auf das Flugzeug und verwundeten Richthofen tödlich. Zwei Tage später wurde er auf einem Kirchhof unweit der Landungsstelle bei Corbie mit allen militärischen Ehren beigesetzt; 6 englische Fliegeroffiziere trugen die Leiche zu dem mit Blumen und Kränzen reich geschmückten Einzelgrab, das auch in der Folgezeit auf das Beste gepflegt wurde. Am nächsten Tage teilten die Engländer durch Abwurf eines Kranzes auf die deutschen Linien den Tod und die letzte Ruhestätte des Fliegers mit.

Richthofen war nicht mehr! Ein erklärter Liebling des deutschen Volkes war gefallen, der nicht nur als Fliegerheld und Geschwaderführer in höchstem Ansehen stand, sondern auch als Soldat und Mensch vorbildlich war. Seine Leiche wurde im November 1926 nach Berlin überführt und auf dem Invalidenfriedhofe beigesetzt, wo so mancher preußische Feldherr und Soldat zur letzten Ruhe gebettet ist.

Das Andenken an den in der Luft unbesiegten Helden lebt weiter. Für alle Zeiten wird Rittmeister Frhr. von Richthofen der Jugend ein leuchtendes Vorbild dafür sein, was eisernes Wollen, unbeirrbare Tatkraft und harte Selbstzucht zu leisten vermögen. Ehre seinem Andenken!

Ihre stattgefundene Vermählung geben bekannt

**Wolfgang Höcherl u. Frau Hete Höcherl**

geb. Baengner.

Dobieszewko, den 16. April 1928. 5970

---

Heute früh 7 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel der Landwirt

## Emil Zutz

im Alter von 73 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Otto Zutz.**

Białożewin, den 18. April 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, d. 21. April, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 5995

---

### Nachruf.

Am 17. d. Mts. verstarb in Graudenz der Deichhauptmann a. D. Herr

## Gustav Lippke

Ritter pp.

im hohen Alter von 84½ Jahren. Der Verstorbene war Mitbegründer und Ehrenmitglied des landwirtschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau und hat während seiner langjährigen Mitgliedschaft durch fachwissenschaftliche Vorträge belehrend und anregend auf die Mitglieder des Vereins eingewirkt. 5986

Ehre seinem Andenken.

**Der landwirtschaftl. Verein Podwitz-Lunau.**

---

### Nachruf.

Am 17. d. Mts. verstarb in Graudenz der **Deichhauptmann a. D.** Herr

## Gustav Lippke

Ritter pp.

im Alter von ca. 84½ Jahren.

Der Verstorbene hat 50 Jahre lang, zuerst als Deichsekretär und Deichrentmeister und seit dem Jahre 1888 bis zu seiner im Juni 1924 wegen Altersschwäche erfolgten Amtsniederlegung als Deichhauptmann ununterbrochen mit seltener treuer Pflichterfüllung und großem Erfolge dem Deichverbande der Culmer Stadtniederung vorgestanden.

Ehre seinem Andenken.

**Im Namen des Deichamtes der Culmer Stadtniederung**

Onasz, Deichhauptmann.

Górne Wymiary, den 19. April 1928. 5987

---

**Neu! Zur Beachtung. Neu!**

Künstlerische Porträts und Familien-Gruppen-Aufnahmen in Ihrem eigenen Heim bei höchster Vollendung der elektr. Lichttechnik und Apparate zur Tages- und Abendzeit.

**Photographische Kunst-Anstalt F. Basche** Bydgoszcz-Okole. 5172 **Telefon Nr. 64.**

---

Bydgoszcz Telefon Nr. 965 — Szubin Telefon Nr. 4

**J. u. P. Czarnecki**

Dentisten

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.

Sprechstunden: durchgehend von 9 bis 5 Uhr. 5283

---

**Kulturtechnisches Büro**

v. **Otto Hoffmann**, Kulturtechn.

in **Gniezno, Trzemeszyńska 69**

Spezialausführungen v. Drainageanlagen Wiesenbau, Ent- u. Bewässerungsanlagen. Projektaufnahmen, Kostenvoranschläg. Vermessungen und Gutachten. 5174

---

## Nachhilfe

für **Untersekundaner** sofort gesucht. 2549 **Gerber**, Gdańska 20. Vorst. 2–3 Uhr.

## Modistin.

**Umarbeitg.** von Hüten sow. **Neuanfertig.** nach neuest. Mode u. mäß. Pr. **Jagiellońska 54**, 2 Tr. 2516

## Nachlaß-versteigerung.

**Am Sonnabend, d. 21. April**, vormitt. 11 Uhr, werde ich **Tuszewska Grobla 30b, 11:** 5993 2 Bettgest. m. Matratz., 2 Kleiderschränke, 2 Wäschschr., **Schreibtisch**, 2 Sofas, Spiegel, Regulator, Waschtische, Tische, Stühle, Küchengeräte, Bild. u. versch. and. Sach. geg. Barzahl. freiwillig versteigern.

**J. Olszewski,** Auktionat. u. Taxator, **Grudziądz**, Nadgórna 6.

## Klavier

zu Uebungszwecken zu **leihen** gesucht. Off. unt. **A. 2555** a. d. Geschst. d. Z.

## Topinambur-Remisen

geben schönste Deckung fürs Wild. Werden bei Stickstoffdüngung bis drei Meter hoch. Pflanzweite wie bei Kartoffeln. Preis pro Ztr. 10 zł. Abzugeben

**Dom. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.** 5899

---

## Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 22. April 28. (M. Dom.)

**Bromberg.** Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. — Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jung-Mädchenvereins im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

**Evangl. Pfarrkirche.** Vorm. 10 Uhr Pf. Hesekiel. ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag, abds. 8 Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

**Christuskirche.** Vrm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach*. ½12 Uhr Kinder-Gottesdienst. Abds 8 Uhr: Lichtbilder über die christl. Jugendbewegung in aller Welt im Gemeindehause. Montag, abds. 8 Uhr: Uebungsstunde d. Kirchenchors. — Mittwoch, abds. 8 Uhr Jungmännerverein.

**Luther-Kirche**, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Pfr. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3½ Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Erbauungsstunde.

**Ev.-luth. Kirche.** Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Freitag, abds. 7 Uhr Bibelstunde.

**Neuapostolische Gemeinde,** Sniadeckich 43 (Elisabethstraße). Vorm. 9½ Uhr Gottesdst. Nchm. 3½ Uhr Gottesdienst. — Mittwoch, abends 8 Uhr Gebetstunde.

**Baptisten-Gemeinde,** Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Pred. Becker. Nachm. 6 Uhr Jugendverein. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

**Prinzenthal.** Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blummes Kinderheim.

**Jägerhof.** Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

**Schröttersdorf.** Vrm. 10 Uhr Gottesdienst.

**Wtelno.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 3 Uhr: Jünglingsverein.

**Osielsk.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

**Weichselhorst.** Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Gottesdst.

**Nakel.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Polichno-Hauland. — Donnerstag, abds. 6 Uhr Bibelstunde.

## Stellengesuche

Suche ab 1. 5. oder 1. 7. **Stellung** als

### Inspektor.

Bin 30 Jahre alt, kath., verheir., 12 Jahre im Fach, in allen Zweigen des Berufs erfahren, strebsam und energisch, der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offert. unter **M. 5940** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

### Jung. Landwirt

22 J. alt, evgl., beid. Landessprach. mächtig, zwei Semester landw. Schulen besucht, prakt. in der väterl. Landwirtschaft und ½ Jahr als Eleve tätig gewes., **sucht** sofort od. später **Stellung.** Gefl. Off. u. **D. 6011** a. die Gst. d. Z.

**Landwirt**, 3 J. Praxis als Feld- und Hofbeamter, perf. deutsch u. polnisch in Wort u. Schrift, sucht Stell. als

### Hof- od. Feldbeamter

Offert. unt. **N. 5795** an Kriedte, Grudziądz erb.

### Landwirtschafts-eleve

evgl., 21 Jahre, in einer 200 Mrg. gr. Landwirtschaft tät., sucht v. 1. 5. 28 **Stellung** in ein. größ. Landwirtschaft od. mittler. Gute zur weit. Vervollkommnung. Etw. Verg. w. erwünscht. Gefl. Off. u. **T. 5961** a. d. Geschst. d. Ztg.

### Strebs. Landwirt

24 J. alt, sucht von sof. **Stellung.** Gefl. Off. u. D. 2311 a. d. Geschst. d. Ztg.

### Brennerei-Verwalter!

Prima Zeugn., gestützt auf gute Empfehlung seiner Prinzipale und Steuerbeh., vertr. mit Uhr-Buchführg., Gutsvorstand, Viehregister etc., **sucht** vom 1. 7. resp. später **Stellung.** Gefäll. **Anfragen** an

**J. Kolka,** 5968 **Pokrzywnica**, p. Dolsk, pow. Śrem.

Jüngerer

### Eisenhändler

mit guten Zeugnissen, evgl., 19 J. alt, beider Landessprach. mächtig, **sucht Stellung** vom 15. Mai od. später. Gefl. Zuschr. unt. **E. 6013** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

### Stellmachergeselle

**sucht** von sof. od. später **Stellung.** Off. u. **H. 2570** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

### Evangl. Chauffeur

20 J. a., m. poln. Exam., **sucht Stell.** von sof. od. etw. später. Angeb. erb. Pfarrer Szulze, **Kcynia**, pow. Szubin. 2564

### Diener

kath., 24 J. alt, perfekt im Fach, gute Zeugnisse, sucht vom 1. 5. **Stellung.** Off. u. **B. 2556** a. d. G. d. Z.

### Gärtnergehilfe

der deutsch. u. polnisch. Sprache mächt., 20 J. a., sucht zum 1. 5. 28 Stellg. auf Guts- od. Handelsgärtnerei. Bewandert in Topfkult., Binderei, Baumschule sowie in allen Arbeit. d. Gärtn. Offerten unter **T. 5841** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Suche** für mein. Lehrling, 20 J. alt, der seine Lehrzeit bei mir beendet hat, zum 1. Mai **Stellung** als

### Müller

Derselbe ist der deutsch. u. polnischen Sprache mächtig und ist fleißig und ehrlich, kann ihn mein. Kollegen bestens empfehlen. 6001

**Otto Strunk,**

**Rownopole,** poczta Kaczory, p. Chodzież.

### Wirtin

27 Jahre, kathol., sucht Stellung. Frauenloser Haushalt bevorzugt. Off. u. **B. 6000** a. d. G. d. Z.

### Aeltere Wirtin

mit langjährig. Zeugnissen sucht Stellung bei einzelnem Herrn in der Stadt oder auf dem Lande. Off. u. **K. 2575** an die Geschst. d. Zeitg.

**Schwester sucht**

### Säuglings-pflege.

Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten an die Geschäftsstelle dies. Blattes unter **N. 5942.**

### Junges Mädchen

welches auf Gut als Wirtschaftsfräul. tätig war, **sucht Stelle** zum 1. Mai 1928 auf Gut od. in Stadthaush. als **Wirtschaftsfräulein.** Zeugn. vorh. Angeb. u. **F. 5892** a. d. Gst. d. Z.

**Junges Mädchen** aus bess. Hause **sucht Stellg.**

### als Stütze

auch in ein. frauenlos. Haush. Nähkenntnisse vorhd. Off. unt. **G. 2420** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Evgl. Stütze vom Lande,** erfahr. in allen Zweig., **sucht Stelle** vom 1. 5. 28. Offerten unter **G. 2515** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Deutschkath., gebild.

### Mädchen

**sucht Stellung** zwecks Erlernung d. Wirtsch. Etw. Vorkenntn. vorh. Off. u. **E. 5890** a. d. G. d. Z.

Junges, evgl., bess.

### Mädchen

**sucht Stellung** in kl. Haushalt i. Bromberg. Off. u. **A. 5998** a. d. G. d. Z.

### Pole, 30 Jahre alt,

ehemaliger Gymnasiallehrer, Mitarbeiter erstklassig. inländisch. u. amerikanisch. Zeitschriften, **sucht Dauerstellung** in wohlhabendem Hause als

### Lehrer d. polnisch. Sprache

**(Literatur, Konversation,** Vorlese), **Geschichte, Geographie Polens, als Erzieher, Zeichner, Sportsmann.** Würde auch d. Stelle ein. Privatsekretärs annehm. Bescheid. Ansprüche. Offert.: **Warszawa, Senatorska, galerja Luxemburga, Agencja Dziennikarska-„Korrespondent".**

## Offene Stellen

Größ. Tiefbauunternehmung Oberschlesiens sucht für bald

### Bauführer

welcher mehrere Jahre vielseitige Praxis in Tiefbau und möglichst auch Baggerarbeiten nachweisen kann. Derselbe muß befähigt sein, größere Baustellen einzurichten u. selbständig zu leiten und im Verkehr mit Behörden gewandt sein. Deutsche und polnische Sprachkenntnisse. Die Stellung ist für entsprechende Bewerber dauernd und aussichtsreich.

Offerten mit Nachweis bisheriger Tätigkeit und möglichst Lichtbild erbeten unter **B. 5972** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Geübte**

### Zwickerinnen und Stepperinnen

verlangt bei freiem Logis

**Julius Brilles A. G., Danzig,**

Weidengasse 35. 5962

Unverheir.

### Inspektor

kath., deutsch u. polnisch sprechend, mit besten Empfehlungen, wird a. größer. Brennereigut unter Oberleitung des Prinzipals per sof. oder 1. Mai gesucht. Gefl. Offerten unter **S. 5838** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

### 2. Beamter

evgl., m. etwas Praxis, Polnisch in Wort und Schrift. **zu sof. gesucht.** Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Gutsbes. **Feldt, Kowross** 5934 **b. Ostaszewo, p. Toruń.**

### Maschinist

**(Schmied)** zum Führen einer Heißdampflokomobile (Wolf), der auch kleinere Reparaturen auszuführen hat, wird sofort oder später eingestellt. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an 5936

**Br. Kickelhayn,** Dampfsägewerk in **Jabłonowo,** Pom.

**1 ält. Stellmachergesell.,** der selbständ. arb., sucht **Zbożowy Rynek 10.** 2572

### Malergehilfe

ehrlich und arbeitsam, bis 20 Jahre, stellt sof. ein. Schriftliche Meldungen an 5882

**P. Dahlke,** Malergeschäft, **Nakło.**

### Ein. Malergehilfen oder tüchtig. Anstreicher

verlangt sofort 5859 Chamski, Solec Kuj.

Suche per sofort einen

### jungen Müller.

Poln. Sprachkenntnisse erw. **Wassermühle Chełszczonka (Włóki)** bei Nieder-Strelitz, Bahnstation Fordon. 2563

Für erkrankten einfachen **Gärtner** wird sofortige

### Vertretung

gesucht. 5997

**Gutsverwaltung** Ernestowo b. Swiecie.

### Friseurgehilfe

sofort od. spät. **gesucht.** **Rudolf Schiemann, Wejherowo,** Sobieskiego 17. 5838

### Jg. Friseurgehilfen

b. fr. Station, deutsch sprechend, sucht **Lohse,** Danzig, Stadtgebiet 43.

Suche zum 1. 5. 28 einen unverheirat., zuverlässigen 5788

### Melker

zu 16 Kühen und 10 St. Jungvieh.

**F. Zywietz, Kurki,** pow. Działdowo, Pom.

### Stenothpistin

perfekt in poln. und deutsch, m. gründl. Kenntnissen kaufm. Büroarbeit. **gesucht.** Schriftliche Angeb. mit Gehaltsanspr. u. **D. 5947** an die G. d. Z.

### Fräulein

beider Landessprachen mächtig, f. leicht. Büroarbeiten und zur Mithilfe am Büfett von sof. gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsanspr. b. fr. Station unter **U. 5963** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Gartenfrau und Gartenarbeiter**

verlangt **Toruńska 168.** 2588

Suche von sof. od. 1. 5. für Molkereihaushalt häusliches, kinderlieb.

### Fräulein

5975

d. d. Arbeit im Haush. übern. (keine Außenwirtsch.). Meldg. mit Gehaltsansprüchen an **M. Schmidt. Molkerei Wielka Zławieś,** poczta Czarnowo, pw. Toruń.

Suche zum 1. 5. oder 1. 6. ein erfahrenes

### Wirtschafts-fräulein

f. Gutshaushalt. Zeugnisse bitte senden an **Frau Amanda Schultz. Małki** pow. Brodnica, Pomorze. 5944

Gesucht für Landhaushalt im pow. **Morski**

### Stütze

die nähen und plätten versteht und im Haushalt mithilft. Polnische Sprache erw. Offert. m. Bild unter **W. 5974** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

**Suche** z. 1. 5. für Rentierhaushalt (2 Pers.) auf dem Lande ein 5868

### evgl. Mädchen

mögl. nicht unter 30 J., das selbständig kocht und backt und kl. Geflügelhof besorgen muß in **angenehme Dauerstellung. Hilfe** einmal wöchentlich. Offerten mit Zeugn. an **Frau Anna Boldt, Mątawy b. Nowe** (pow. Swiecie).

Ehrliches, tüchtiges

### Mädchen

im Kochen und Wäschebehandlung erfahren, mit guten Manieren, von sofort oder 1. 5. für alle Hausarbeiten bei gut. Lohn gesucht. 6010

Frau **Bracka, Więcbork.**

**Saub. Frau** z. Aufw. d. Vormittag gesucht. 2592 **Reich, Okole,** Grunwaldzka 135, II.

## An- u. Verkäufe

Suche **Stadtgrundstücke, Güter, Landwirtschaft., Fleischereien** sowie andere Objekte zu kaufen. 2584

**Sokołowski,** Plac Wolności Nr. 2.

### Landwirtschaft

15 Morgen nebst Gebäude, wegen Todesfall preiswert **zu verkaufen.** Uebergabe kann gleich erfolgen.

**Rudolf Manthey.** Lisiekąty, 5988 pocz. Owczarki.

### 155 Morgen

m. Invent. bei 15000 zł Anzahl. zu verk. od. bei 9000 zł zu verpacht.; fern. **64 Morg.** Mittelbod. f. 8000 zł verkauft 2585

**Sokołowski,** Plac Wolności 2.

### Ein Wohnhaus

welch. sich gut verzinst, **kaufe ich** ohne Vermittlung bei einer Anzahl. v. 30–40 000 zł. Off. u. **M. 2590** a. d. G. d. Z.

Kapitalskräft. Fachmann sucht eine 3- bis 10-Tonnen- 2581

### Kunden-mühle

Dampf-, Motor- oder Wasserantrieb. Kapital 30 000 zur Verfügung. Gefl. Offert. erbeten an **J. Kalemba, Wenecja,** p. Gąsawa (Żnin).

### Für 900 zł

verkf. krankheitswegen **meinen Betrieb.** Existenz gesichert. **Kurtz,** Grunwaldzka 151. 2579

---

**Damenstrümpfe**

*unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit, in allen modernen Farben*

Seidenflor **1.95**

Waschseide **2.95**

Bembergseide **6.95**

**Mercedes, Mostowa 2**

### Stiefelwalkmaschine Walkschrauben

und verschiedenes anderes **Walkerwerkzeug,** fast neu, **billig zu verkaufen.** 6012

**Z. Balcerowicz,** Grudziądz, Mickiewicza 25.

### Horizontalkreissäge

mit 4 Sägeblättern, 1,00 u. 1,20 m ø, zur Anfertigung schwächster Bretter, Fabrikat Kirchner-Leipzig, ungebraucht (umständehalber nicht in Betrieb gesetzt), Danzig stehend, sehr preiswert abzugeben. Anfragen unter **C. 6005** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

### Schafböcke

zur Zucht verkauft 5716 **Dom. Lachmirowice,** p. Włostowo, powiat Strzelno.

### Russischer Windhund

6 Monate alt, zu verkaufen. Desgleichen

### Bruteier

von Pekingenten, pro Mandel 10 zł. 5937 **Rittergut Blumfelde,** p. Kamień, Pomorski.

### Jagdhund

6 Mon. alt, echt deutsch. Kurzhaar, zu verkauf. **Fritz Heß,** 6007 **Niem. Stwolno,** poczta Sartowice, pow. Swiecie.

**Gut jagendes** 5996

### Frettchen

**sucht zu kaufen.** Angebote mit Preis an **Gutsverwaltung Hermanowo,** poczta i pow. Starogard

**ff. Italienerhahn** rebhuhnf., 1927, z. verk. f. 20 zł Toruńska 168. 2587

### Achtung!

Habe noch **echte Harzer Kanarien-Hähne** und **-Weibchen** z. Zucht z. vk. **Schultz, Bydgoszcz,** Jagiellońska 29. 2582

### Klavier

deutsche Marke gibt günstig ab **Koerdt,** Król. Jadwigi 4 b. 2594

**Am billigsten** kauft man **Möbel, Spiegel, Uhren, Nähmaschinen, Schreibmaschinen,** div. **Altertümer, Kleider u. Schuhe** in 5232 **Dom Komisowy,** Pomorska 6.

**Zu verkaufen:** 1 Eßzimm., kompl., 1 Büfett m. Kred., 2,30 m lg. (Eiche fourn. u. gesp.), **Hlady,** Sw. Jańska 16.

**1 Herrenzimmer** und **1 Eßzimmer,** gut erhalten, zu kauf. gesucht. Offerten unter **K. 2536** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Gut erhaltener**

### Eisschrank

zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unt. **K. 5933** an die Geschst. d. Ztg.

### 17/60 Austro-Daimler

5840

Torpedo-Luxus, 6 sitzig, sehr wenig gebraucht, wegen Todesfall verkäuflich.

**Majętność Drzeczkowo,** p. Osieczna, pow. Leszno.

### Saxonia Harkmaschine

2 Mtr. u. 3 Mtr., neu, Umst. halb. **billigst** abzugeben. Off. u. **Z. 5989** a. d. Gschst. **A. Kriedte, Grudziądz,** erbeten.

### Motorrad

**Sarolea-Sport,** 350 ccm, wie neu, **verk.** Poznańska 11. 2593

### Größer. Posten

**astreine Seiten,** 20 mm u. 23 mm, blank u. angebl., sow. **Schalbretter,** 20 mm u. 23 mm, und **Bretter versch. Dimensionen, Rüststangen** u. **Leiterbäume, Deichselstangen** u. **sämtl. andere Stellmacherartikel. Einschnitt von Bauten nach Liste.** 5857

**Friedrichsmühle, Sägew. Dąbrowa-Chełm.,** pow. Chełmno. Tel. 2.

Bin **Käufer** unsortiert. auch sortierter **Kartoffeln** 10 Waggons.

**Leon Szneider, Sierakowice,** Pomorze. 2589 Telefon 12.

## Pachtungen

Eine **Bockwindmühle** m. dazugehörig. Wohnung und 2 Morgen gutem Land ist sofort zu verpachten. Preis nach Vereinbarung. Interessenten wollen sich melden bei 2548

**Wilhelm Fischer, Dębionek,** p. Wyrzyski.

## Wohnungen

**Alleinsteh. Dame** sucht von sofort 5909 **4-Zimm.-Wohnung** i. Bydgoszcz, evtl. **tausche** geg. 4 Zimm. m. Diele in Poznań. Zahle 2 J. Miete im voraus. Gefl. Off. an „**Par**", **Poznań,** Al. Marcinkowskiego 11 unter **Nr. 54.143.**

Kinderloses Ehep. sucht **leeres Zimmer.** Frau **Groß** 2578 bei Kokoszyńska, Orla 1 (Adlerstraße).

Komplette 2597 **Schlosserwerkstatt** todeshalb. zu verk. evtl. zu vermieten. 2597 **Klingbeil, Bydgoszcz,** Nowodworska 37.

**Werkstatt** mit 1 Zimm. u. gut eingef. Kundsch. an nur led. Schuhmach. zu vermiet. Zu erfr. 2596 **Jackowskiego 32, ptr. r.**

## Möbl. Zimmer

**Möbl. Zimmer** nur an Dame zu vermiet. 2586 **Gamma 2,** 2 Tr. r.

**Anst., jg. Mädchen als Mitbewohn.** gesucht 2541 **Pomorska 3,** hochptr. r.

## Pensionen

**Erholungbed.** finden

### gute Aufnahme u. Verpflegung

auf idyll. gelegenem Mühlengut. Angelgel. vorhand. Offert. unt. **G. 5895** a. d. G. d. Ztg.